MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1922

170 (10.4.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-202957

Montag, 10. April. Abend-Ausgabe. 1922. — Nr. 170

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 30.—. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 75.—. Postscheckkonto Nummer 17590 Karlsruhe in Baden und Nummer 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle L 6, 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarvorstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Mk. 3.— ausw. Mk. 4.— Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachlaß. Reklame Mk. 10.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen i. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Vor Eintritt in die Verhandlungen.

Die Eröffnungssitzung.

)(Berlin, 10. April.

Ueber die Sitzordnung auf der heute nachmittag beginnenden ersten Sitzung der Genua-Konferenz teilt der Sonderberichterstatter der „Berl. Ztg." ergänzend mit: Obenan am Tische der einladenden Mächte, das sind die Mächte von Cannes, sitzt in der Mitte Italien (Facta, Schanzer und Rossi) zwischen England (Lloyd George) und Frankreich (Barthou und Barrere), Japan und Belgien. An den Tafeln der geladenen Mächte sitzt rechts obenan unmittelbar neben England und Belgien Deutschland (Reichskanzler Dr. Wirth und Außenminister Rathenau, die Minister Hermes u. Schmidt, Reichsbankdirektor Havenstein, die Staatssekretäre und 4 der Sachverständigen). Dann geht es durch die bunte Reihe der Völkerschaften und schließt unten mit Rußland, das um eine Schmalseite herumsitzt. Amerikas Vertreter oder vielmehr sein Beobachter sitzt vorläufig oben auf der Zuschauertribüne.

Ueber den Verlauf der Sitzung nach der Begrüßungsrede des italienischen Ministerpräsidenten glaubt derselbe Berichterstatter folgendes voraussagen zu können: Nach de Facta können sich alle Mächte nach Belieben zu Wort melden. Das ist das Moment, das einen Abbruch der Sitzung auf Dienstag verursachen könnte. Lloyd George wird sprechen, das steht fest. Aber er hat mitteilen lassen, daß seine Rede keinen besonderen Rang beanspruche und keine Ueberraschungen bringen werde. Eine Stelle wird trotzdem eine bedeutungsvolle Pointe enthalten. Lloyd George wird im Vorbeigehen das Wort „Entwaffnung" fallen lassen. Dieses Wort wird zweifellos von der anderen Seite (der russischen) sehr eilig aufgegriffen werden. Deutschland wird durch Dr. Wirth mit ein paar grundsätzlichen Worten zu Gehör kommen. Fast sicher auch wird zu besonderer proklamatischer Rede Rathenau, wahrscheinlich in einer der drei offiziellen Konferenzsprachen (englisch, französisch und italienisch) folgen. Schließlich sollen aber auch die Russen noch sprechen, deren Ton stärker sein wird und stellenweise geflissentlich herausfordernd klingen dürfte.

Tschitscherin wird Lloyd Georges Wort von der Entwaffnung aufgreifen, die Friedensliebe Rußlands beteuern und dafür aber eine zielbewußte und energische Diskussion der allgemeinen europäischen Abrüstungsfrage verlangen. Die Russen haben gestern übrigens in der Vorbesprechung mit den Italienern nochmals die Zulassung der Türkei gefordert.

Der Berichterstatter der „Berl. Ztg." glaubt ferner noch mitteilen zu können, daß die schon mehrmals erwähnten vier Hauptkommissionen nicht gleich am Schlusse der heutigen Sitzung gebildet werden, sondern daß nur eine vorbereitende Unterkommission zusammentreten dürfte. Ein Versuch Frankreichs, in dieser Unterkommission nur Ententemächte aufzunehmen, sei von England und Italien abgewehrt worden. Es werden daher in der Unterkommission die fünf Ententemächte durch je 2 Delegierte vertreten sein, neben diesen werden aber auch 2 Deutsche und 2 Russen sitzen, neben diesen noch je 2 Vertreter von 4 weiteren Mächten, wahrscheinlich von 2 Neutralen und von 2 Mächten der Kleinen Entente. Die Unterkommission wird dann schnellstens die Vorbereitung der vier Unterkommissionen betreiben und, da man selbst an den Osterfeiertagen arbeiten will, hofft man, nach Ostern alle Kommissionen in vollem Gange zu haben. — Eine weitere Vollsitzung sei dann in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Empfang der russischen Abordnung.

WB. Genua, 9. April. (Stefani.) Die russische Delegation wurde heute im königlichen Palais vom Ministerpräsidenten Facta und dem Außenminister Schanzer empfangen. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde und war von großem Nutzen. Denn sie bewies, daß die Russen von versöhnlichem Geiste und dem Willen zur Mitarbeit erfüllt sind. Die Besprechung behandelte namentlich die Haltung, die einzunehmen ist, um im allgemeinen den Erfolg der Konferenz zu sichern.

Die Völkerbundsvertreter.

WB. Genua, 9. April. (Stefani.) Die Abteilung des Völkerbundes, die der Konferenz beigeordnet ist, ist hier eingetroffen. Sie steht unter der Führung des Italieners Attolico, des stellvertretenden Sekretärs des Völkerbundes. Die Abordnung besteht aus dem Franzosen Has, dem Engländer Nixon und dem Polen Rackman.

Englische Betrachtungen.

WB. London, 10. April. Zu der heutigen Eröffnung der Genueser Konferenz schreibt der „Observer": Immerhin ist es möglich, daß Lloyd George nach Genua mit Händen gekommen sei, die durch die Entente und Frankreich gebunden seien und durch ein Bündnis mit den Konservativen zu Hause, daß er also keinen energischen und überraschenden Schlag wage. Lloyd Georges politische Erfolge hätten in den letzten zwei Monaten so abgenommen, daß er sich einen großen Erfolg sichern oder gestürzt werden müsse. Europa sei zu sehr entmutigt, um sich noch einmal irreleiten zu lassen.

„Daily Expreß" schreibt zu Genua: Es ist wahrscheinlich, daß Rußland bereit sein werde, sein großes Heer abzurüsten, wenn Frankreichs Rüstungen eine Herabsetzung finden. Außerdem wird die Sowjetregierung die russischen Vorkriegsschulden anerkennen und dafür volle Anerkennung fordern.

Im „Sunday Expreß" schreibt Kennes: Wenn man Enttäuschungen vermeiden will, dann müsse man die großen Nachteile zugeben, unter denen die Konferenz leide. Unter der Oberfläche inmitten dunkler Intrigen treibe die europäische Diplomatie ihr altes Spiel.

„Daily Chronicle" schreibt: Wenn Rußland die Bedingungen der Alliierten anerkenne, einschließlich der Anerkennung der Schulden, werden die Alliierten die Sowjetregierung anerkennen und damit auch die Verträge, die Rußland mit den Randstaaten geschlossen habe. Wenn das russische Heer daraufhin in dem Maße abgerüstet werde, daß Rußland in die Lage versetzt würde, nutzbringende Maßnahmen zu ergreifen und wenn infolgedessen ein erwünschter Frieden und ein geregelter Handelsverkehr zwischen dem Osten und Europa wieder hergestellt werde, sei ein großer Fortschritt gemacht.

Die „Times" schreibt in einem Leitartikel, daß Deutschland keine Gelegenheit versäumen würde, ihre Stellung zu mißbrauchen und mit allen Mitteln versuche, unter den Alliierten Uneinigkeit zu säen.

Englands Außenpolitik in Europa.

WB. London, 10. April. Lord Churchill erklärte in einer Rede in Dundaß, das europäische Dreimächteabkommen sei noch nicht geregelt, man mache jedoch einige Fortschritte in dieser Angelegenheit. Der Grundton der neuen Außenpolitik Englands in Europa sei, die Herbeiführung eines guten Einvernehmens zwischen Frankreich und Deutschland. Man müsse in Frankreich die Einsicht erhalten, daß es nicht ohne Unterstützung bleiben werde, wenn es wiederum das Opfer eines nicht herausgeforderten Angriffes seitens Deutschlands werde. England habe das Angebot an Frankreich nicht endgültig gemacht, doch sei ein Angebot vorhanden, das England nur verpflichte, Frankreich zu unterstützen und den Boden Frankreichs zu verteidigen, wenn Frankreich das Opfer einer deutschen Invasion wie 1914 sei. Das Ziel dieser Politik sei gestellt, um den Frieden Europas zu fördern.

Die Reparationszahlung Bulgariens.

(p) Wien, 10. April. Wie die Grazer Tagespost meldet, hat die interalliierte Demobilmachungskommission in Sofia der Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter denen ihr drei Jahre Aufschub für die Bezahlung der Reparationen bewilligt werden sollen; nämlich:

Vollständige Entwaffnung der Zivilbevölkerung und Auslieferung der Waffen an die dazu bestimmte Kommission. Kontrolle der Zollämter, des Banknotenumlaufs und der Konzessionen an Ausländer zur Ausbeutung der Bodenschätze. Diese Forderung hatte in Sofia Bestürzung hervorgerufen und die Bevölkerung wird versuchen, die Konferenz von Genua damit zu befassen.

Verhandlungsbereitschaft der Türken.

WB. Konstantinopel 8. April. Marschall Izzet Pascha übergab den alliierten Kommissionen in Konstantinopel die Antwortnote der türkischen Regierung. In dieser wird zunächst den alliierten Mächten für ihren wohlwollenden Vorschlag zur Wiederherstellung des Friedens im Orient gedankt. Die Note erklärt dann, die Pforte sei bereit, innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen Vertreter zu Friedensverhandlungen zu entsenden. Die Regierung des Sultans bedauert, aus Gründen der öffentlichen Ordnung Konstantinopel als Verhandlungsort nicht annehmen zu können und bittet die alliierten Mächte, eine Stadt in Osteuropa für die Friedensbesprechungen zu bestimmen.

Neutralisierung der Rheinlande.

Essen, 9. April.

In der am 8. ds. Mts. tagenden Vollversammlung faßte die Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen zu Essen nach einem eingehenden Referat ihres 1. Syndikus des Herrn Geheimrats Dr. Quaatz über die wirtschaftspolitische Lage folgende Entschließung:

„Die Handelskammer hat mit Entrüstung von dem im feindlichen Auslande aufgetauchten Plane einer sogenannten „Neutralisierung" der Rheinlande unter französischem „Schutz" Kenntnis genommen. Dieser Plan bedeutet, daß dem schwer geprüften Rheinland das Schicksal des unglücklichen Saargebietes bereitet, daß der deutsche Volks- und Wirtschaftskörper seiner wertvollsten Teile beraubt und damit lebensunfähig gemacht wird. Die Kammer ruft die Wirtschaftskreise Deutschlands und die deutsche Regierung zum entschlossensten Widerstand auf."

Die Explosion in Gleiwitz.

⊡ Berlin, 10. April. (Von uns. Berl. Büro.) Die furchtbare Explosion auf dem Hüttenfriedhof, die nach dem bisherigen Bericht 23 französischen Soldaten und einem Bohrmeister das Leben gekostet hat, ist in ihren Ursachen noch nicht aufgeklärt. Man weiß nur, daß die Explosion nicht, wie man anfänglich vermutete, in der Friedhofskapelle, sondern in der Familiengruft der Grafen von Einsiedeln erfolgte. Wie man jetzt erfährt, erschienen gestern mittag plötzlich französische Besatzungstruppen auf dem Friedhofe und begaben sich sofort nach der gräflichen Gruft, um dort nach verborgenen Waffen zu suchen. Es ist anzunehmen, daß irgend eine Denunziation die Franzosen auf ein dort befindliches Waffenlager aufmerksam gemacht hat. Die Tür der Gruft wurde geöffnet und die Franzosen stiegen unter der Führung des Bohrmeisters in die Gruft. Was sich dann weiter ereignet hat, läßt sich bis jetzt nur vermuten.

Die politischen Schwankungen in Mitteleuropa.

wex. Wien, Anfang April.

Von neutraler diplomatischer Seite erhalten wir auf die Frage, ob aus den jüngsten Aeußerungen des tschechischen Ministerpräsidenten, die sich gegen eine wirtschaftliche Föderation der Nachfolgestaaten richteten, auf eine Aenderung der Politik der kleinen Entente geschlossen würde, folgende Bemerkungen:

„Der tschechische Ministerpräsident selbst dürfte kaum in der Lage sein, diese Frage mit einem glatten Ja oder Nein zu beantworten. Denn er hat nicht mehr die Führung der kleinen Entente so in der Hand, wie es vor einem halben Jahre der Fall war. Die Politik des früheren Außenministers Torretta, die einerseits die Erfüllung des mit Jugoslawien geschlossenen Vertrages von Rapollo verzögerte, anderseits durch die Pläne einer ungarisch-österreichischen Kombination unter italienischer Führung die Tschecho-Slowakei beunruhigte, hatte diese und Jugoslawien wieder stark auf die französische Seite hinübergedrängt. Daß das dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Doktor Benesch nicht gerade angenehm war, begreift man, wenn man sich erinnert, daß nach seiner Absicht die kleine Entente zu einem Blocke ausgestaltet werden sollte, die den Mächten der großen Entente als gleichberechtigt gegenübertreten könnte. In dem Augenblick, in dem man wieder Anlehnung an Frankreich suchte, wurde man auch von der Pariser Regierung wieder abhängiger, und es ist bekannt, daß Dr. Benesch nach London reiste, um sich über die Möglichkeit einer Anlehnung an England zu informieren. Besonderen Erfolg scheint er dort keinen gehabt zu haben; eine kürzlich im englischen Unterhaus eingebrachte Anfrage zugunsten einer Ungarn etwas günstigeren Durchführung des Friedensvertrages von Trianon beweist, daß es in England viele Leute gibt, die diesen Friedensvertrag ebensowenig für ein Meisterwerk halten, wie den von Versailles, Saint-Germain und Sevres. Auch Dr. Benesch scheint den Eindruck gewonnen zu haben, daß die starre Aufrechterhaltung dieser Verträge auch im Lager der Entente nicht durchwegs als selbstverständlich gelte, und unter diesem Eindruck vollzog sich im Hinblick auf einige Aeußerungen Lloyd Georges über Genua der Zusammenschluß der kleinen Entente zu einer Einheitsfront zugunsten der Heiligkeit der Friedensverträge. Damit traf man sich jedoch mit Frankreich auf derselben Linie, und in diesem Augenblick war aber auch die Führung der kleinen Entente Dr. Benesch entglitten und fürs nächste wenigstens Frankreich zugefallen.

Frankreich und die kleine Entente kommen also mit einem ausgesprochen politischen Programm zur Wirtschaftskonferenz nach Genua und darum wird dabei auch für die europäische Wirtschaft nicht viel herauskommen. Daß man in Paris diese Konstellation benützt, um durch Favorisierung Jugoslawiens dem tschechischen Ministerpräsidenten noch einen besonderen Dämpfer aufzusetzen, erklärt sich vielleicht daraus, daß der gegenwärtige französische Ministerpräsident Poincare jede Gruppierung in Mitteleuropa verhindern will, die stark genug wäre, etwas wie eine mitteleuropäische Autonomie zu schaffen. Poincare scheint dem Dr. Benesch letzthin in Paris bedeutet zu haben, daß die Idee, aus den Nachfolgestaaten einen Block zu bilden, der seine Angelegenheiten im eigenen Wirkungskreis regeln würde, ein Hirngespinst sei, mit dem sich Frankreich nicht befreunden könne, und darum dürfte Dr. Benesch sein wirtschaftliches großes Konzept in zwei Teile: ein südslawisch-balkanisches und ein tschechisch-mitteleuropäisches zerlegt haben.

Vielleicht wird er sich nach Genua darüber wieder anders äußern, schon der plötzliche Tod des früheren Kaisers Karl dürfte nicht ohne Einfluß bleiben, da durch dieses Ereignis nicht nur die Lage in Ungarn wesentlich zugunsten einer normalen Gestaltung der Dinge vereinfacht worden ist, sondern auch für die anderen Nachfolgestaaten die Gefahr eines Habsburgischen Restaurationsversuches wesentlich geändert worden ist.

Augenblicklich hat, wie schon gesagt, Frankreich die Führung allein, jedoch nur aus nationalistischen und politischen Gründen, wirtschaftlich hat es den Staaten der kleinen Entente nichts zu bieten, und die Hilfe, die sie in dieser Beziehung so dringend benötigen, nur von dort werden, wo man von ihnen die Ablehnung der Rüstungen fordert, die Frankreich womöglich noch erstarkt sehen möchte. Ob die Einheitsfront, die zwischen Paris, Prag, Belgrad und Bukarest glücklich hergestellt ist, dem Drucke der ökonomischen Bedürfnisse der Staaten der kleinen Entente standhalten wird, bleibt abzuwarten, vorläufig geht Dr. Benesch mit dem Bewußtsein nach Genua, daß die Tschecho-Slowakei als Kreditwerber nicht anders und nicht besser behandelt wird als Deutschösterreich, nur mit dem Unterschiede, daß Mr. Young nicht mittelbar von der englischen Regierung, sondern nur von der Bank von England auch für die Tschecho-Slowakei zum Finanzkontrolleur bestellt worden ist."

Veränderte Taktik Rußlands gegenüber Polen?

)(Moskau, 10. April. Am 14. März hielt Trotzki der „Prawda" zufolge eine bemerkenswerte Rede, die für die veränderte Taktik Sowjetrußlands gegenüber Polen sehr charakteristisch ist. Trotzki sagte u. a.:

„Die freundnachbarlichen Beziehungen zu Polen können nicht in Fluß kommen. Die Gründe hierfür sind die Intrigen der Imperialisten und die Erinnerungen an die Vergangenheit. Polen war im Laufe von anderthalb Jahrhunderten in drei Teile zerrissen und befand sich unter schwerem Joch. Am grausamsten wurde es von der zaristischen Alleinherrschaft unterdrückt. Der russische Beamte herrschte in Warschau und ließ die Ansichten, Interessen, Gefühle und Hoffnungen des polnischen Volkes nicht aufkommen.

MARCHIVUM

Das Wort „Moskau" klang in den Ohren des polnischen Volkes wie Kettengerassel. Die Erinnerung an diese Knechtschaft ist noch frisch in den polnischen Volksmassen. Gerade mit diesem Gefühl spielen gewandt die polnischen Chauvinisten, sie schrecken die polnischen Bauern mit den russischen Soldaten, dem Moskauer Vergewaltiger. Der führende Teil der polnischen Arbeiter weiß, daß das eine Lüge ist, aber es gibt auch unter den Arbeitern nicht wenige rückständige Elemente, die sich noch nicht darüber im klaren sind, daß aus dem Knochenhaufen des zaristischen Moskaus ein neues Moskau des russischen Proletariats entstanden ist, dem der Gedanke fremd und widerwärtig ist, andere Völker zu unterjochen. Viel leichter verwirren die polnischen Chauvinisten die breite Masse der polnischen Bauernschaft.

Die französischen Kapitalisten wiegeln gegen uns die polnische Bourgeoisie auf, indem sie ihr finanzielle und militärische Unterstützung versprechen. Ihrerseits schreckt die polnische Bourgeoisie das polnische Volk mit dem Phantom des vergewaltigenden Moskaus. Wo ist der Ausweg? Es ist notwendig, daß das polnische Volk uns versteht und Glauben schenkt. Zu diesem Zweck aber müssen wir selbst begreifen, daß in der Seele des polnischen Volkes die Wunde einer tiefen nationalen Beleidigung noch nicht verheilt ist. Wir müssen suchen, Handlungen und Ausbrüchen aus dem Wege zu gehen, die von den polnischen Chauvinisten im Sinne unserer Feindschaft dem polnischen Volke gegenüber ausgelegt werden können. Es ist nötig, daß jeder junge russische Rotgardist von der tragischen Vergangenheit Polens, von seiner Unterdrückung und von seinem Leiden Kenntnis erhält. Es muß erreicht werden, daß das polnische Volk sich dessen bewußt wird, daß wir gleich ihm das Joch nationaler Unterdrückung hassen. Nur mit solch einem entgegenkommenden Verhalten den Gefühlen des polnischen Volkes gegenüber, die von der Vergangenheit ererbt sind, können wir uns endgültig dessen Vertrauen sichern und die vergifteten Waffen aus den Händen der polnischen Chauvinisten reißen. Dies ist der wahre Weg zum Frieden zwischen Sowjetrußland und Polen; und der Frieden ist für uns und Polen von gleicher Notwendigkeit. Möge das polnische Volk wissen, daß wir mit der ganzen Seele für den Frieden sind!"

Wenn dieser Aufruf echt ist, muß zunächst der friedliche Ton auffallen, der sonst in den Sowjetartikeln über Polen nicht zu finden war.

*

Deutschland und die Anerkennung der Sowjetregierung.

)(**Berlin**, 10. April. In der Presse ist die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands durch Deutschland in den letzten Tagen wiederholt erörtert worden. Diese Erörterungen sind völlig abwegig, da es einer besonderen Anerkennung der Sowjetregierung nicht bedarf, nachdem im Friedensvertrage von Brest-Litowsk die Anerkennung der gegenseitigen Regierungen selbstverständliche Voraussetzung ist. Nach deutscher Auffassung bedarf es daher einer besonderen Anerkennung der Sowjetregierung durch Deutschland nicht mehr.

Aus dem besetzten Gebiet.

Polnisches Gesindel.

SD. Auf das polnische Gesindel, das sich in Deutschland noch immer in Massen aufhält, übt gerade das besetzte rheinische Gebiet eine besondere Anziehungskraft aus. Sie machen das Rheinland und die Rheinpfalz als Schnorrer oder als Schlemmer unsicher. Manche von ihnen, die vorgaben, für Frankreichs Ruhm und Ehre während des Weltkrieges ihr polnisches Blut geopfert zu haben, melden sich bei den Werbeagenten in Griesheim bei Darmstadt, Mainz, Boppard und Kreuznach zum Eintritt in die Fremdenlegion, werden jedoch selbst für die Fremdenlegion nicht würdig und tauglich befunden, weil sie vielfach mit ekelhaften Krankheiten behaftet sind. Da sie auch zum größten Teil keine genügenden Ausweispapiere bei sich führen, werden sie vor das französische Militärpolizeigericht gestellt. Die Verhandlung vor diesem Gericht ergibt dann meist, daß die betreffenden Polen zum Danke für die ihnen in Deutschland gewährte Gastfreundschaft Spionagedienst treiben und das, was sie bei ihrem Herumstreifen in Deutschand gesehen haben, natürlich übertreiben und entstellt den Franzosen gegen entsprechendes Trinkgeld mitzuteilen suchen. So hatten sich neulich zwei solcher Subjekte, der 24 Jahre alte angebliche Student Tade Stronski aus Berecyse und der berufslose Franz Radowski aus Dsikow, die in die Fremdenlegion eintreten wollten, jedoch abgewiesen worden waren, wegen Fehlens von Ausweispapieren vor dem Militärpolizeigericht in Mainz zu verantworten. Sie wurden wegen Paßvergehens bestraft und wurden dann ins rechtsrheinische Gebiet abgeschoben. Diese Zustände zeigen, wie nötig ein scharfes Vorgehen der deutschen Behörden gegen das landfremde Gesindel ist.

Auguste Viktoria zum Gedächtnis.

Von Clara Mende, M. d. R.

Am 11. April 1921 hat Deutschlands Kaiserin diese Welt verlassen. Wer sie geliebt hat, mußte ihr das Ausruhen und die Erlösung von körperlichen und seelischen Leiden gönnen; wer sie wirklich gekannt hat, weiß, daß ihr das Sterben schwer geworden ist, weil sie diejenigen, denen sie in tiefer, unendlicher Frauenliebe ihr Leben gewidmet hatte, in Not und Elend zurückließ. Wie schwer muß es in ihrem Mutterherzen gewesen sein, den Erstgeborenen fern von Frau und Kindern, fern der Heimat, fern der gewohnten Kultur in Einsamkeit und Dürftigkeit zurückzulassen. Wie schwer mag es ihrem Großmutterherz geworden sein, die Schar der Enkelkinder, deren Eintritt in dieses Leben sie stets mit größter Liebe betreute, aufzugeben, die gerade in dem Augenblick die Großmutter so nötig hatte, da bei einzelnen die Mutter versagte. Wie unendlich schwer war es der über alles treuen Gattin, den Mann in Zeiten des Unglücks und des für ihn so schwer tragbaren Sturzes von seiner Höhe herab nicht mehr helfend, in Liebe verstehend, zur Seite bleiben zu können.

Rückschauend auf das Leben Auguste Viktorias muß jeder, auch der Gegner ihrer Weltanschauung und ihrer Staatsauffassung mit größter Achtung vor ihrem Charakter stehen. Aus einfachen Verhältnissen gekommen, die Jugend im Exil, das Leben auf den höchsten Höhen der Menschlichkeit, das Ende wieder im Exil, niemals verzagend, dann am stärksten, wenn es galt, anderen eine Stütze zu sein. Können wir deutschen Frauen unserer weiblichen Jugend ein besseres Vorbild sittlicher Größe geben. Wer das erkannt hat, wird und muß sorgen, daß das Andenken der letzten Kaiserin aus dem Hause Hohenzollern im Gedächtnis des Volkes erhalten bleibt, nicht in falscher Verherrlichung, nicht in schwärmerischer Ueberhebung, sondern in reiner menschlicher Darstellung. Ihr Leben ist so vorbildlich, daß es durch Uebertreibung nur verzerrt werden kann. So gewiß, wie ihre Beisetzung im vergangenen Jahr ein Treugelöbnis weiter Volkskreise war, so gewiß werden am ersten Jahrestag ihres Todes wiederum zahlreiche Kreise bescheidene Blumenspenden bringen und damit den Beweis liefern, daß das deutsche Volk trotz aller künstlichen Umwälzungen an dem wahren Guten der Vergangenheit festgehalten hat.

*

[•] **Berlin**, 10 April. (Von uns. Berl. Büro.) Heute vormittag fand in der Friedenskapelle in Potsdam die Einsegnung der beiden ältesten Söhne des Kronprinzenpaares statt. In Vertretung des früheren Kaisers war Prinz Heinrich in Admiralsuniform erschienen. Die Kronprinzessin kam in einem Automobil mit den Konfirmanden. Auch die Herzogin Louise von Braunschweig war zu der Feier erschienen.

Valutaschulden und Papierholzausfuhr!

Zu dem Protest des Vereins Südwestdeutscher Zeitungsverleger zur Papierholzausfuhr schreibt die „Karlsruher Zeitung":

Die Milchvalutaschulden der badischen Gemeinden belaufen sich auf drei Millionen Franken; es sind aber noch weiterhin drei Millionen Franken Valutaschulden der badischen Viehzuchtverbände vorhanden. Nach jahrelangen Quälereien müssen der Staat und das Reich nun den Verschuldeten öffentlich-rechtlichen Körperschaften Ausfuhrmöglichkeiten schaffen. Andere Waren auszuführen, ist infolge der von der Schweiz erlassenen Einfuhrsperre zur Zeit einfach nicht möglich; Schuldenzinsen aber müssen fristgemäß bezahlt werden. Wenn nun der Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger schreibt, es bleibe bestehen, daß durch die Papierholzausfuhr des badischen Ministeriums des Innern die Papierfabrikation Südwestdeutschlands schwer geschädigt worden sei, so ist das einfach eine recht übertriebene Behauptung. Es ist noch gar nicht so lange her, daß durch das Dazwischentreten der badischen Regierung die durch Privatunternehmer getätigte Ausfuhr von Papierholz eingestellt wurde. Auch liegt die Zeit gar nicht lange zurück, wo das in Baden anfallende Papierholz teilweise als Grubenholz nach den Kohlen-Revieren abtransportiert werden mußte, weil die Papierfabriken sehr stark voreingedeckt sind, wobei auch garnicht verschwiegen bleiben soll, daß diese Eindeckung zu Einstandspreisen geschah, die weit unter denjenigen liegen, die man zur Zeit für die Papierkalkulation einsetzt. Aus den Bilanzen der Papierfabriken und aus der Höhe der von diesen gemachten Geschäftsgewinne läßt sich viel besser die Frage beurteilen, weswegen die Papierpreise so abnorm hoch sind. Die Ausfuhr von Papierholz ist gewiß nicht schlimmer als jene von Zeitungspapier durch die Papierfabriken; dabei aber wird das Holz unter strengster Beobachtung der Vorgänge auf dem Holzmarkt und eines in Aussicht stehenden stärkeren Holzhiebes in die Wege geleitet. Der Landtag wird nächstens über den Stand der Abdeckung der Valutaschulden in Form einer Vorlage unterrichtet werden.

Deutsches Reich.

Bevorstehende Veröffentlichung der Antwort auf die Reparationsnote.

[•] **Berlin**, 10. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsche Antwortnote an die Reparationskommission wird, wie wir hören, in Paris und Berlin gleichzeitig veröffentlicht werden, und zwar ist die Textausgabe derart vorgesehen, daß die Veröffentlichung in den Dienstag-Morgenblättern erfolgen wird.

Die internationale Studentenkonferenz.

WB. **Leipzig**, 10. April. Die internationale Studentenkonferenz nahm folgende Entschließung an:

Die Teilnehmer an der Leipziger internationalen Studentenkonferenz halten es für ihre Pflicht, den in schwerer Not befindlichen russischen Studenten mit allen Kräften zu helfen. Sie sind bereit, dabei Hand in Hand zu arbeiten. Ueber den Weg der Zusammenarbeit wird die Organisation unmittelbar verhandeln.

Am Sonntag abend gab der Vorstand der deutschen Studentenschaft den ausländischen Konferenzteilnehmern ein Essen. Der Vorsitzende der deutschen Studentenschaft, Holzwarth, betonte in seiner Begrüßungsansprache den Wert menschlichen Näherkommens für sachliche Arbeit. Namens der ausländischen Vertreter dankte Mac Adam-England mit sehr herzlichen Worten für die liebenswürdige Gastfreundschaft der deutschen Studentenschaft und betonte, daß die Aufnahme, die sie in Deutschland gefunden, seine Erwartungen bei weitem übertroffen haben und daß sie sich nicht vorstellen können, daß eine internationale Konferenz der Studentenschaft besser vorbereitet werden könne, als die Leipziger Tagung. Er schloß mit einem Hoch auf die deutsche Studentenschaft.

Die Beisetzung Falkenhayns.

)(**Berlin**, 10. April. Die Beisetzung des ehemaligen Kriegsminister und späteren Chefs der Heeresleitung, des Generals von Falkenhayn, findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr in Potsdam statt.

Die Bewegung in der Textilindustrie.

WB. **Freiburg**, 9. April. (WB.) Die Textilarbeiter Badens, die seit einiger Zeit wegen Lohnerhöhungen und der Einführung der 48-Stundenwoche statt der 46-Stundenwoche in Unterhandlungen stehen, haben heute eine Entscheidung dahin getroffen, daß in den Betrieben im Laufe der kommenden Woche eine Urabstimmung vorzunehmen ist und daß in den Streik getreten werden soll, falls die Unternehmer auf der Einführung der 48-Stundenwoche bestehen sollten. Durch den Streik würden ungefähr 40 000 Arbeiter betroffen.

Eine Erklärung des bayrischen Ordnungsblocks.

§ **München**, 10. April. Das Präsidium des bayrischen Ordnungsblocks hat an die sozialdemokratische Fraktion des bayrischen Landtags ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Ihr Parteigenosse, Herr Dill, hat in der Landtagssitzung vom 6. April 1922 die Behauptung aufgestellt, der bayrische Ordnungsblock verlange in einem Aufrufe, daß sich Bayern an eine Großmacht anschließe, die ihm die Lieferung der fehlenden Existenzmittel gewährleiste. Damit könne nur Frankreich gemeint sein. Diese Auslassungen des Herrn Dill sind unwahr und können von ihm durch Tatsachen nicht belegt werden. Da wir nicht annehmen können, daß ein Mitglied Ihrer Fraktion die Absicht haben kann, unsere Arbeit wissentlich zu verleumden, stellen wir Ihnen anheim, Herrn Dill zu einer entsprechenden Richtigstellung im Landtage zu veranlassen.

*

München, 10. April. (Eig. Drahtber.) In München starb der weithin bekannte Geheime Kommerzienrat Heinrich Ritter von Dall'Armi im Alter von 76 Jahren. Der Dahingegangene hat sich durch Gemeinsinn und Wohltätigkeit hervorgetan.

Gewagtes Spiel

Roman von C. Teutgen-Horst.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Feodora dagegen sah rosiger und frischer aus denn je. Niemand konnte ihr ansehen, daß sie litt, daß ihr Herz noch immer schmerzvoll zuckte unter der jüngst erfahrenen herben Enttäuschung. Graf Kurt hätte wer weiß was darum gegeben, wenn er einen Blick in ihr Inneres hätte tun dürfen, aber so unterhaltend sie auch sein konnte, so lange ihr Gespräch sich nur um wissenschaftliche oder allgemeine Dinge drehte, so still und abweisend wurde sie, sowie ihre Unterhaltung etwas Persönliches annahm. „Entweder Du hast Dich geirrt, oder sie ist trotz ihrer Jugend schon eine Meisterin in der Verstellungskunst", dachte er oft, wenn er sie verstohlen beobachtete. Konnte sich unter einem so blühenden Aeußeren ein Herz verbergen, das an verschmähter Liebe krankte?

Auch jetzt wieder, wo sie sich mit Entzücken dem Anblick der schönen Natur hingab und seine Gegenwart vollständig vergessen zu haben schien, hingen seine Blicke wie gebannt an ihrem Antlitz. Wenn er doch hätte in Erfahrung bringen können, welche Gedanken hinter dieser zarten, weißen Stirn verborgen lagen! Ob sie ihn wohl liebte? Ach, ein Buch mit sieben Siegeln konnte nicht verschlossener sein als sie!

Der frische Seewind umspielte ihre rosigen Wangen und liebkoste die Löckchen, die neugierig unter dem weißen Hute hervorsahen. In solchen Augenblicken, in denen sie, wohl ihr selber unbewußt, stillen Träumen nachhing, beobachtete er sie am liebsten. Die stolze Unnahbarkeit, die ihr sonst eigen zu sein schien, fiel dann von ihr ab. Es war ein süßes, unschuldsvolles Kindergesicht, das sich ihm dann zeigte, und nur der herb zusammengepreßte, keusche Mund, der sehnsuchtsvolle Blick der dunklen Veilchenaugen blieben ihm ein Rätsel.

Meistens aber fühlte Feodora nur zu bald seine Blicke. Sie entrissen sie fast jedesmal ihren Träumereien und störten sie auch jetzt in ihren Betrachtungen mehr als die zeitweise recht lauten Aeußerungen einiger Mitreisender und die quecksilberne Beweglichkeit eines hübschen, übermütigen Backfisches, der ganz in der Nähe saß und in Begleitung seiner Eltern wohl die erste Dampferfahrt zu machen schien.

Es war ein schlankes, hochaufgeschossenes Mädchen von kaum 14 Jahren, und von allen Passagieren der „Möve" erregte Luta — so riefen die Eltern wiederholt das Töchterchen — Feodoras größtes Interesse.

Die Augen des lebhaften Kindes strahlten förmlich vor Vergnügen und blickten bald neugierig, bald in nicht zu unterdrückender Heiterkeit auf ihre Umgebung. Das Wiegen und Schaukeln des Schiffes, das von der Mutter, einer hübschen, stattlichen Dame, äußerst unangenehm empfunden wurde, der kleine, fast kugelrunde Kapitän, der wie zum Hohn den Namen „Großmann" führte, der spindeldürre, lange Kellner, der immer mit der dienstbeflissensten Miene auf und ab promenierte, vor allem aber der hünenhafte, dicke Koch mit dem fettglänzenden, roten Gesicht, der kaum Platz hatte in seiner kleinen Schiffsküche und sich immer ganz krumm machen mußte, wenn er durch die Tür wollte — alles erschien Luta komisch und reizte ihre Lachsucht.

Nicht einen Augenblick stand ihr Zünglein still, und mit sichtlichem Wohlgefallen lauschte nicht nur Feodora, sondern auch Graf Kurt ihren treffenden und manchmal ungemein witzigen Bemerkungen. Hin und wieder freilich, wenn Luta ihrem lebhaften Temperament zu sehr die Zügel schießen ließ, ermahnten die Eltern das Backfischchen leise zur Vorsicht. Dann verstummte der kleine rote Plappermund wohl für ein Weilchen, und die großen, klaren Kinderaugen blickten schwärmerisch ins Weite, doch bald fing das Geplauder von neuem an.

„O, Papsi — sieh nur den hohen Kreidefelsen! Gehört der schon zu Stubbenkammer? Massichen" — Papsi und Massi waren offenbar Schmeicheinamen für die Eltern — „fährt es sich nicht herrlich auf solchem Dampfer! Du hast doch nicht wieder Angst vor dem Ausbooten? Ja —? Ach, ich gar nicht — ich freue mich schon darauf?" In diesem Tone ging es weiter, bis sie sich schließlich an ihres Vaters Arm hing und mit schmeichelnder Stimme bat: „Bitte, Papsi — zeig mir doch noch einmal das Schiff!"

Die frische Natürlichkeit des fröhlichen, jungen Landkindes hatte für Feodora etwas ungemein Anziehendes, und mit freudigem Blick folgte sie Lutas zierlichem Figürchen.

„Ein allerliebster Kobold, nicht wahr?" fragte ihr Mann leise. Und als sie ihm lächelnd beistimmte, meinte er: „Willst Du, daß ich die Bekanntschaft der Eltern suche? Sie wohnen mit uns im Hotel Fahrenberg, und wenn ich nicht irre, stand in der Kurliste: „Großgrundbesitzer aus Pommern mit Frau und Tochter." Etwas Verkehr würde Dir gewiß gut tun, denke ich."

Feodora spielte gelassen mit der Quaste ihres Sonnenschirmes. Bei seinen letzten Worten sah sie ihn erstaunt an.

„Warum —? Ich für mein Teil bin viel lieber allein, aber wenn Du Dich langweilst, so tue doch, bitte, ganz, wie es Dir beliebt," sagte sie ein wenig spöttisch.

„Ach, mir ist durchaus nicht danach zumute, neue Bekanntschaften anzuknüpfen; ich fragte ausschließlich nur Deinetwegen," entgegnete er gereizt.

„Danke — Du bist wirklich zu rücksichtsvoll!" lautete ihre Antwort, und der kühle Ton verletzte ihn so sehr, daß er, ohne noch ein Wort zu verlieren, an den Rand des Deckes trat und finster auf die Wellen blickte.

So war es meistens, wenn ihre Unterhaltung sich nicht um wissenschaftliche Dinge drehte — „Kühl bis ans Herz hinan!" Und wieder gestand er sich, daß eine Hochzeitsreise unter solchen Verhältnissen ein rechter Unsinn sei. „Ich wünschte, wir wären in Reinstein oder — Erwin wäre hier!" seufzte er leise. Dann kam ihm plötzlich der Gedanke, der ihm ein Lächeln entlockte. Wie, wenn er dem Freunde schrieb, er sollte sich von seinem gestrengen Herrn Oheim Urlaub erbitten und einen Abstecher hierher machen? Ja — ja, das wollte er tun! Das war ein Gedanke, den ihm die Götter selbst eingegeben hatten. Erwin mußte kommen, er sollte ihm sein „unmenschliches Glück" tragen helfen.

„Das sind wohl schon die Kreidefelsen von Stubbenkammer, Kurt?" fragte in diesem Augenblick Feodoras Stimme dicht neben ihm.

Er wandte sich um und begegnete ihrem fragenden Blick. War es ihr leid, ihn vorhin so kurz abgefertigt zu haben, wollte sie das Verletzende in ihrem Ton von vorhin wieder gut machen? Fast schien es so, da sie, was sie, seitdem sie verheiratet waren, streng vermieden hatte, ihn wieder bei seinem Namen nannte. Wie eigentümlich dieses „Kurt" von ihren Lippen ihn jetzt berührte!

„Ganz recht — dort drüben ist schon der Königsstuhl".

„Jener hohe Kreidefelsen?" Er nickte und fügte dann hinzu: „Hier vom Meer aus kann man ihn am besten in seiner majestätischen Schönheit würdigen, während man von oben einen herrlichen Blick auf die See hat".

„Und was haben denn jene Boote zu bedeuten, die dort auf uns zusteuern?"

„Sie bringen Passagiere, die mit der „Möve" weiter nach Lohme und Arcona wollen und nehmen uns und alle anderen, deren Ziel Stubbenkammer ist, mit ans Land", erklärte er.

„Ach, dann kommt wohl jetzt das „Ausbooten", von dem die Kleine vorhin sprach?"

„Ganz recht!"

„Und ist das wirklich nicht gefährlich? Der Dampfer erscheint so hoch — wie soll man da hinunterkommen?" fragte Feodora besorgt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Messen und Ausstellungen.

Deutsche Gewerbeschau München 1922.

TU. Karlsruhe, 9. April. Das Preisgericht für das Preisausschreiben zur Erlangung einer badischen Ausstellungsmarke für die deutsche Gewerbeschau München, bestehend aus den Herren Regierungsrat Linde vom Landesgewerbeamt als Vorsitzender, Generalkonsul C. F. Otto Müller-Karlsruhe, Professor Dr. Stork, Direktor der Landeskunsthalle und Professor Ule-Karlsruhe trat am Mittwoch hier zusammen. Eingegangen waren 25 verschiedene Arbeiten, von denen alle den Wettbewerbsanforderungen entsprachen. Die Eröffnung der mit Mottos versehenen Briefumschläge ergaben als Verfasser des ersten Preises (1000 ℳ), Motto „Zwei Lösungen", Wilhelm Morano, Kunstmaler und Graphiker in Mannheim. Den zweiten Preis (400 ℳ), Motto „Doria", fiel zur Hälfte ebenfalls an Wilhelm Morano, zur anderen Hälfte mit ebenfalls 400 ℳ, Motto „Altbadisch", an Albert Joho, Professor an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim. Als Verfasser des dritten Preises mit 250 ℳ, Motto „Pyramide" wurde Amandus Goetzel, Zeichenlehrer der Kunstgewerbeschule in Pforzheim festgestellt, desgleichen auch für den Entwurf Motto „Band", welchem der zweite III. Preis mit 250 ℳ zuerkannt wurde. Ein Trostpreis fiel für den Vorschlag Motto „Schauschrank" mit 100 ℳ auf Professor Joho in Pforzheim und für den Entwurf Motto „Soso und so" mit 100 ℳ auf Wilhelm Moräno. Die Zuerkennungen erfolgten mit vollkommener Uebereinstimmung der Preisrichter, welche den mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf von Morano zur Ausführung der Erkennungsmarke empfahlen. Die eingegangenen Entwürfe sollen gelegentlich der badischen Vorschau für die deutsche Gewerbeschau im Landesgewerbeamt ausgestellt werden. Den Preisrichtern wurde für ihre Mitwirkung der Dank des Landesgewerbeamts ausgesprochen.

Die „Times" über die Frankfurter Messe.

E. P. London, 8. April. Der Berliner Korrespondent der „Times" gibt in dem englischen Blatt seine Eindrücke über die diesjährige Frühjahrsmesse in Frankfurt wieder. Nach der Feststellung, daß sich die Frankfurter Messe endgültig einen dauernden Platz im internationalen und deutschen Handelsverkehr gesichert hat, und nach einer Schilderung des Messegeschäftes, die sich mit der Ansicht deutscher Berichterstatter deckt, heißt es weiter: „Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß sämtliche Rohmaterialpreise höher geworden sind, daß eine Kohlenknappheit herrscht, daß die Eisenbahntarife erhöht werden mußten und daß nach Ablauf der gegenwärtigen Tarifabkommen die Arbeiterschaft unweigerlich mit neuen erheblichen Forderungen kommen wird, um mit den Preiserhöhungen Schritt halten zu können. Es sind auch Anzeichen für eine Kapitalknappheit vorhanden, besonders in der Bekleidungsindustrie, wo die Fabrikanten Anzahlungen bis zur Hälfte des Kaufpreises verlangen. Der neuerliche Kurssturz scheint die Vorteile, die Deutschland in seinem Wettbewerb mit England, Frankreich und Belgien besaß, aufheben zu wollen. Die deutschen Inlandspreise nähern sich rasch den Weltmarktpreisen, ein Umstand, der sich in der verstärkten Kaufkraft der heimischen Verbraucher bemerkbar macht. In einigen Industrien ist die deutsche Konkurrenz bereits eingeholt; auf dem Eisenmarkt z. B. wird Deutschland von Belgien unterboten.

Die Rußland-Messe.

Die kommende Herbstmesse in Königsberg, die Fünfte Deutsche Ostmesse, die vom 13. bis 18. August stattfindet, wird unter dem Zeichen des erwachenden deutsch-russischen Handelsverkehrs stehen. Bei der völligen Entfremdung, die seit dem Jahre 1914 zwischen Deutschland und Rußland eingetreten ist, wird die Deutsche Ostmesse eine hervorragende Bedeutung für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen haben. Diese Bedeutung, die der Ostmesse für die erste Fühlungnahme und Neuorientierung des russischen Einkäufers hat, ist von dem Berichterstatter der „Ekonomitschestaja Shisn", der einzigen großen Wirtschaftszeitung Sowjetrußlands, richtig erkannt worden. In ausführlichen Berichten über die vergangene Frühjahrsmesse weist er die Vertreter der Konsumgenossenschaften und auch die Privaten auf die wichtige Rolle hin, die der Ostmesse für den russischen Einkäufer zukommt. Die spezielle Einstellung auf den russischen Bedarf sei der große und einzigartige Vorzug der Ostmesse Königsberg i. Pr. Es sei kein Zweifel, daß die nächste Herbstmesse einen starken Besuch russischer Kaufleute zu erwarten habe. Das Messamt Königsberg i. Pr. hat alle Vorbereitungen getroffen, daß sich diese Erwartungen der Moskauer Wirtschaftszeitung erfüllen und hat bereits mit der Propaganda in Rußland begonnen. Um den Bedarf der Messebesucher aber nach jeder Richtung hin befriedigen zu können, werden die Ausstellungsräume der Ostmesse beträchtlich erweitert. Es ist vor allem beabsichtigt, den für den Osterport so wichtigen technischen Industrien eine umfangreichere Vertretung auf der Ostmesse zu sichern. Die Entwicklung ist nun soweit gediehen, daß die Zeit der Vorarbeit abgeschlossen ist. Große praktische und ideelle Arbeit hat die Ostmesse in der kurzen Zeit ihres Bestehens zur wirtschaftlichen Erschließung des Ostens geleistet. Eine noch größere Bedeutung für den deutschen Außenhandel wird sie in Zukunft haben, denn die Zeit arbeitet für sie, indem sie das Hinterland der Ostmesse immer mehr erweitert.

Das Wiederaufbauprogramm der Mitteldeutschen Ausstellung.

In der Unterabteilung „Rohstoff-Wirtschaft" wendet sich das Wiederaufbau-Programm der mitteldeutschen Ausstellung auch der Land- und Forstwirtschaft nebst deren industriellen Betrieben zu. Besonders rationelle Arbeitsweisen, die produktive Auswertung des Grund und Bodens, der Betriebsmittel und Erzeugnisse sollen erläutert werden. Neben einem landwirtschaftlichen Versuchsfeld entsteht eine Mustergutsanlage mit den neuzeitlichsten maschinellen Einrichtungen und Antrieben nach modernsten landwirtschaftlichen, technisch wirtschaftlichen und baugewerblichen Gesichtspunkten. Die landwirtschaftliche Großmaschinen-Industrie, Firmen landwirtschaftlicher Kleinmaschinen und Geräte, Karosserie- und Fahrzeugfabriken, Fabrikanten von landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen sind in eindrucksvoller Weise auf der Miama vertreten. Größere Berieselungs- und Beregungsanlagen werden im Betriebe vorgeführt und weiterhin gezeigt, in welcher Weise die moderne Sprengtechnik zur Vereinfachung der Arbeitsvorgänge in Land- und Forstwirtschaft beiträgt. Um Anregungen für die Praxis zu geben, werden die Probleme der Auswertung heimischer Faserstoffe durch die Textil-Industrie und der Hochöfengase für Düngungszwecke, sowie andere zeitgemäße Fragen in anschaulicher Weise erläutert. Mit Unterstützung der einschlägigen Fachvereine sind Ausstellungen für Garten-, Obst- und Gemüsebau, sowie für Kleintierzucht in ständigem Wechsel vorgesehen und Garantien durch die ernste Mitarbeit bedeutender Fachverbände gegeben für eine würdige, umfassende, übersichtliche Ausgestaltung der einschlägigen Fachgruppen. ℌ

Städtische Nachrichten.

Schlußfeiern der höheren Lehranstalten.

Realgymnasium I.

Die Schlußfeier des Realgymnasiums I zerfiel in zwei Teile. Am Freitag zeigte ein unter der umsichtigen Oberleitung des Turnlehrers Jörger stehendes Turnfest eindringlich Not und Ringen unserer Nachkriegsjugend um die wichtige Pflege des Körpers und ebenso eindringlich die tüchtige Arbeit, die auf diesem vaterländisch so bedeutsamen Gebiet an der Anstalt geleistet wird. Am Montag kam dann nach dem Programm mens sana in corpore sano der musische Teil der Feier. Er stand im Zeichen eines unserer umfassendsten und erlauchtesten Geister, Goethes. Ihm galten die schönen, in edler Schlichtheit tiefschürfenden Worte des Abiturienten Leopold von Winning in seiner Rede „Goethe in seinem Faust"; seiner Dichtung waren wohlausgewählt Proben entnommen, vorgetragen von den Abiturienten Rosemarie Brann, Friedrich Kinzler, Heinz Heining, Ferdinand Merseburg, die, zum Teil schon in der Vorbildung für spätere Bühnenlaufbahn begriffen, erfreuliche Talentproben ablegten. Auf ihn endlich bezog sich wiederholt Direktor Kanzler in seinen geistvollen, auch erziehungswissenschaftlich und schulpolitisch hochbedeutsamen Ausführungen, in denen er ein klar zusammengefaßtes, tieffundiertes Bekenntnis zu Art und Wert der von ihm lange Jahre an leitender Stelle gepflegten Schulgattung ablegte, Altes und Neues von hoher Warte aus wog, mit innerer Anteilnahme das Idealbild der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule zeichnete und den scheidenden Abiturienten ein kräftiges, gutes und herzenswarmes Geleitwort ins Leben mitgab. Dank der nachahmungswerten Stiftung eines ehemaligen Schülers der Anstalt und Vaters eines der scheidenden Abiturienten konnten für die besten Leistungen beim Turnfest zahlreiche schöne Bücherpreise verteilt werden. All das wurde geweiht und verklärt durch die musikalischen Darbietungen des Schülerorchesters und Schülerchors, die nach der hingebungsvollen Vorarbeit und unter der vorzüglichen Leitung des Stellvertreters für den längere Zeit beurlaubten Musiklehrer der Anstalt Friedrich Mack, seinen jungen Namensvetter Heinrich Mack, wirklich ganz Ausgezeichnetes leisteten. Es war ein reines Vergnügen, das Orchester Mendelssohn und Haydn spielen zu hören, und noch mehr die treffliche Disziplin, Klangschönheit und dynamische Feinheit des Chors in Beethovens „Frühlingslied" und einer Motette von Grell zu vernehmen. So reihte sich diese Schlußfeier würdig der Einweihung der Gedenktafel für die Gefallenen an. E-e.

Die Schlußfeier der Lessingschule

am Samstag stand unter einem erfreulichen Vorzeichen. Sämtliche Abiturienten hatten nämlich im Gegensatz zum vorigen Jahre die Abgangsprüfung bestanden und konnten so ungetrübt ihrer Abschiedsstunde harren. Den Auftakt zur Feier bildete der Schlußsatz von Richard Wagners „Meistersingern", gespielt vom Schülerorchester der Anstalt unter der sicheren Leitung des Herrn Musiklehrers Hermann Eckert. Das stattliche Orchester verfügte über eine reichlichere Klangfülle als bisher. Der Dirigent hatte es verstanden, diese rhythmisch und dynamisch gut auszunützen. Von dem großartig Feierlichen führten die drei Brüder Marguerra mit einem Haydn-Trio den Zuhörerkreis in eine vertraulichere Sphäre, in der neben ernsten Tönen anmutige, liebliche Lebensfreude ihren klaren, fließenden Ausdruck fand. In dem gut eingespielten Ensemble sprach die dezente, ruhig beherrschte Klavierbegleitung mit ihrer natürlich feinfühligen Phrasierung der Sätze besonders warm an. „Das deutsche Lied" von Kalliwoda wurde vom gemischten Chor klangfroh wiedergegeben. Schlicht und zu Herzen gehend wirkte die Ansprache des Abiturienten Casper. Er beleuchtete den Wandel der Beziehungen des jungen und erwachsenen Schülers zum Lehrer und fand aufrichtige Dankesworte für das persönliche freundschaftliche Interesse, welches die Lehrer auch über den engeren Rahmen der Schule hinaus an den Schülern bezeugt haben und ihre Anhänglichkeit an der Anstalt nur zu festigen vermochte. Mit dem Versprechen, daß sich der Dank der Abiturienten in ihrer Brauchbarkeit für ihr deutsches Vaterland bewähren werde, schloß der Abiturient seine beachtenswerte Rede. Mit den Besten des Schülerorchesters, dem „Kleinen Orchester", wurde ein Menuett, eine Musette und eine Gavotte von Händel dargeboten. Wenn auch anfänglich eine etwas schüchterne Zurückhaltung die Wiedergabe des Menuetts ein wenig beeinträchtigte, so kam mit der Ruhe und Innigkeit des zweiten Satzes doch die wünschenswerte persönliche Wärme in das Ensemble, welches sich dann in der Gavotte frei, frisch und freudig entfaltete. Da gelangte die eindringliche Klarheit und innigliche Fröhlichkeit der Händelschen Musik zur vollen Geltung. Herr Eckert hat mit der Wahl dieser Musik einen glücklichen Griff getan und der Pflege des musikalischen Sinnes der Schüler verständnisvoll Rechnung getragen.

Einen bedeutsamen Akzent hat die Feier mit der Ansprache des Herrn Direktor Armbruster an die Abiturienten erfahren. Wenn auch der schwere Ernst der Zeit es nicht gestatte, Feste zu feiern, so hätten die Abiturienten doch wahres Recht auf Freude, das sie sich für das nunmehr erreichte Ziel erworben. Sie mögen auch in dieser Zeit den Stolz und das Selbstbewußtsein, das mit dem Namen eines Deutschen verbunden ist, nicht vergessen. Im Zusammenhang mit dem Artikel 163 der Reichsverfassung knüpfte der Redner an das Pflichtbewußtsein des Deutschen gegenüber dem Vaterlande insbesondere in der schweren Gegenwart an. Und nun entrollte er ein anschauliches und lebendiges Bild der Entwicklung des deutschen Nationalbewußtseins in seinen Anfängen und seiner Fortentwicklung durch die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte bis auf den heutigen Tag. Vaterländisch völkisches Empfinden und Staatsbewußtsein sind nach des Redners Ansicht die beiden unzertrennlichen Bestandteile des nationalen Bewußtseins. Es wurde auf die Schwächen des deutschen Volkes hingewiesen, welche im Laufe seiner Geschichte die vollen Auswirkungen des Nationalbewußtseins hinderten: innere Uneinigkeit, Bevorzugung des Fremdartigen vor dem Einheimischen, das schnelle Aufgehen in allgemein menschlichen bezw. religiösen Ideen unter Hintanstellung der nationalen Rücksichten. Umso nachdrücklicher wurde der Phasen der Geschichte und der Dichter, Denker und Fürsten gedacht, welche den Deutschen zu ihrem vollen Recht und zur Macht verholfen haben. Die Lehren, die der Redner seinen Betrachtungen entnahm und den Abiturienten auf ihren ferneren Lebensweg mitgab, mündeten in die Worte Attinghausens: „Ans Vaterland, ans teure, schließ' Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen." Nach diesen eindrucksvollen Worten wurden den Abiturienten von dem Herrn Direktor die Reifezeugnisse übergeben. Den Oberprimanern Bohrmann und Schuhmacher wurden aus der Smreker-Stiftung, dem Oberprimaner Kipphan aus der Fritz Blum-Stiftung Preise zuerkannt. Aus der Heinrich Lanz-Stiftung und der Spielmeyer-Stiftung wurden zwei weiteren Oberprimanern Mittel zum Besuch des deutschen Museums in München zur Verfügung gestellt. Ein Geleitlied für die entlassenen Schüler, das „Comitat" von F. Mendelssohn, in der Bearbeitung von Herrn Eckert, wurde von dem gemischten Chor in ergreifender Klangschönheit gesungen und verlieh der Feier einen würdigen Abschluß. Bg.

Mieterversammlung.

In einer stark besuchten Vertreterversammlung der Mietervereinigung Mannheim wurde dieser Tage, wie man uns schreibt, zur Erhöhung der Beiträge Stellung genommen. Bisher war der Beitrag auf 6 ℳ pro Vierteljahr festgesetzt. Der Vorstand beantragte eine Erhöhung des Beitrages auf 10 ℳ. Nach einer eingehenden Diskussion setzte sich die Ueberzeugung fast einstimmig durch, daß diese Erhöhung eine Notwendigkeit ist. Außerdem wurde eine Erhöhung der bei der Geschäftsleitung zu erhebenden Gebühren für Vertretungen beschlossen. Außer den sonstigen Angelegenheiten mehr geschäftlicher Natur nahm die Vertreterversammlung ein aufklärendes Referat über das neue Reichsmietengesetz von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Kamm entgegen. Herr Kamm verwies darauf, wie die einzelnen Parteien im Reichstag zu dem Reichsmietengesetz Stellung genommen haben. Nunmehr liegt es an den Mietern, den zweckmäßigsten Gebrauch von dem Gesetz zu machen, denn von der Handhabung des Gesetzes ist es abhängig, wie es sich auswirken wird. Zurzeit bestehe ein Kampf über die Ausführungsbestimmungen, die durch die Landesbehörden erlassen werden. Die Gestaltung der Ausführungsbestimmungen lassen viele Möglichkeiten zum Vorteil oder Nachteil der Mieter zu. Größere Veranstaltungen wegen des Reichsmietengesetzes müssen zweckmäßigerweise verschoben werden, bis die Ausführungsbestimmungen feststehen. Der Kampf um möglichst vorteilhafte Ausführungsbestimmungen wird von den Mieterorganisationen schon seit einiger Zeit betrieben. Die Mieterorganisationen müssen z. B. bei Festsetzung der Hundertsätze für Instandsetzungskosten usw. zugezogen werden. Die Masse der Mieter muß dadurch, daß sie Interesse an der Sache bekunden, die Mieterorganisation in den Stand setzen, ihre Aufgaben voll zu erfüllen. Der Zorn der Hausbesitzer richtet sich in der Hauptsache gegen die der Mietervereinigung eingeräumten Rechte. Der Kampf zwischen den Interessenvertretungen der Mieter und der Hausbesitzer wird unter dem Reichsmietengesetz fortgeführt werden müssen und von der Anteilnahme, welche die Mieter zum Ausdruck bringen, wird es abhängen, was erreicht werden kann. N.

* **Wohnungen für versetzte Beamte.** Wegen der im ganzen Lande Baden herrschenden großen Wohnungsnot stößt seit geraumer Zeit die Unterbringung versetzter Beamten auf große Schwierigkeiten. Der versetzte Beamte muß aber im öffentlichen Interesse in seinem neuen Dienstort rechtzeitig eine geeignete Woh-

Die Vögel.

Ein lyrisch-phantastisches Spiel in zwei Aufzügen nach Aristophanes.
Dichtung und Musik von Walter Braunfels.
Erstaufführung.

„Ein neues Publikum, in welchem wir Keimkräfte der Zukunft erraten dürfen" macht uns bedenklich, die Lehre vom Erfolge weiter auszubauen. „Ein Publikum, unter gewissen Umständen zum Beifall mit Freuden und sofort bereit, seiner Mehrheit nach annoch wenig musikalisch" urteilt über Musik! Wir verdanken diesem neuen Publikum viel, frisches Leben und — ausverkaufte Opernhäuser. Selbst Opern wie Beethovens Fidelio gewinnen neue Zugkraft, wie der Kassierer bezeugen wird. . . Die besonderen Kennzeichen dieser neuen Schicht sind: sie sehen zunächst! Das Auge ist besser als das Ohr; die Musik hören sie gleichsam lange hinterher. Ueberhaupt: sie hören ganz homophon, hören nur die Melodie, empfinden die Harmonie nur als „Untermalung". Sie freuen sich an einzelnen Stimmen — namentlich an der Kraft der Stimmen! — sie lassen sich auch von einer „stimmungsvollen" Musik sanft einkullen. Noch mehr aber erfreuen sie sich am „Spiel", am meisten an ausgeklügelten Bühnenbildern und an Tanzwirkungen. Man kann ihnen also allerlei vormachen."

Mit solchen Sätzen umschrieb ich am 5. April 1915 das neue Publikum. Nun sind wir Andern aber auch noch da, und so mag das Urteil der Minderheit neben den neuen Erfolgen seine Berechtigung haben. In der Kunst entscheidet nämlich nicht die Mehrheit. . .

Wenden wir uns der gestrigen Erstaufführung zu. Ihr Erfolg war ein vollständiger, der Beifall ein so lebhafter, wie sonst nur an Gastspielabenden. Am Schluß der bekannte Jubel mit unzähligen Hervorrufen. Und Herr Walter Braunfels, dem eine seltene Kunst der Inszenierung eigen ist, hat viel zu dem Erfolge seines lyrisch-phantastischen Spieles beigetragen. Wie er die Gruppen zur Bewegung brachte, wie er plastische Stellungen mit sinnreichen Bewegungen in anmutige Abwechselung wandelte, wie er alles dies auf seine Musik bezog, wie alles bis ins Einzelne ausgearbeitet war: dies machte eine „musivische" Begabung aus, die zu seltener Kunst gediehen ist. Nicht minder sind aber die Verdienste des Herrn Franz von Höfflin als Führer unseres gestern besonders glänzenden Orchesters zu preisen. Die Orchesterpartie, zum Teil schwer spielbar aber doch im allgemeinen mit Kenntnis der einzelnen Instrumente geschrieben — was man bekanntlich nicht von allen neueren Tonsetzern sagen kann — kam in verständnisvoller Durcharbeitung zu einer Ausführung, die nach Möglichkeit vollen Klang mit diskreter Begleitung vereinte. Im einzelnen gab es viel Schönes zu hören, z. B. besondere Wirkungen der Holzbläser und der Harfen, aber wir haben nicht den Raum, um weiter einzugehen. Wir müssen nämlich der ungemein schwierigen Aufgabe gedenken, die dem Chore gestellt ist; meine Einführung vom vergangenen Donnerstage gab hierüber schon die nötigen Vorbemerkungen. Heute bleibt die angenehme Pflicht, wiederum auf die Ausbildung des Chores hinzuweisen, die wir seit mehr als 10 Jahren Herrn Robert Erdmann verdanken, und auf die Ausführung der schwierigen Sätze, insbesondere der sichtbaren und unsichtbaren Teile. Es war wirklich der Hoftheater-Singchor der früheren Zeit, den wir gestern hörten! Und dieser Chor führte obendrein all die flatternden und wibbelnd-kribbelnden Bewegungen mit Virtuosität durch, ohne an schöner Tongebung zu verlieren. . . Noch ein dritter Faktor der Gesamtwirkung bleibt zu nennen: die Tanzszenen des zweiten Aktes. Sie waren von Fräulein A. Häns so vortrefflich einstudiert worden, daß dies Ballett der Mittelpunkt des Erfolges und des Wohlgefallens geworden ist. Nehmen wir Liesel Gerlach (Taube) und Käte Pfeiffer (Täuberich), die Damen des Tanzchores und die Kinder, vergessen wir aber anderseits nicht die reizvolle Ballettmusik, die Walter Braunfels geschrieben hat. Ich denke sogleich an den sehr lebhaften Satz im 3/8 Takt, der so feinsinnig ausgeführt worden ist. . . Endlich sind Gewandungen (sehr „apart") und Beleuchtungswirkungen zu nennen, wie es denn viel Neues zu sehen gab, und das Bedürfnis nach Neuem, nach Abwechselung, nach Unterhaltung volle Befriedigung fand.

Der Zettel zählt mehr als zwanzig Gesangspartien auf. Hiervon sind allerdings die Meisen, Wendehälse und Kibitze als minder hervortretend in Abzug zu bringen. Immerhin müssen diese 8 Partien richtig und sicher gebracht werden; in jedem Falle schulden wir den „Drosseln" und den „Schwalben" namentliche, ehrenvolle Erwähnung: den Damen Ida Schäffer und Therese Weidmann als „Drosseln", und den „Schwalben" Elisabeth Trautmann, Erna Lang und Elly Breitenbach. Den Zaunschlüpfer vertrat Frau Else Tuschkau vorzüglich, als Nachtigall verdiente Frau Irene Eden — sie sang die schwierige Partie unpunktiert, auch in der tiefen Cis-moll-Lage — sich eine goldene Denkmünze, gäbe es noch dergleichen. So gleichmäßig schön und rund, voll und weich hat ihr Sopran selten geklungen, so recht musikalisch-warm hat die Sängerin selten gesungen. Und den reich verzierten Teil dieser Partie, der nicht eigentlich dankbar ist — weil man die Finger des Pianisten herausfühlt — sang Frau Irene Eden ebenso poetisch wie korrekt. Ist mithin eine sehr hörenswerte deutsche Nachtigall; und eine sehenswerte dazu. . . Die Gesangspartie der Nachtigall ist die dankbarste, nächst dieser kommt Hoffegut. Die Partie ist recht singbar geschrieben, wie denn überhaupt Walter Braunfels seinen Einzelgesängen nichts Unsangliches zumutet. Nur fehlen sinnlich-schöne Melodien, und so hat der lyrische Tenor zwar viel zu singen — namentlich den langen Epilog, in welchem der Tonsetzer gar lange „weilt", aber nichts Behaltsames. Herr Bartling, in der besten Harmonie seiner gesanglichen Tugenden und stimmlichen Fähigkeiten fand den idealen Ton und sang alles recht schön. Der realistische Mitbürger dieses Hoffegut spannte die Stimmbänder aber allzu fest an, was Herr Mang eigentlich nicht nötig hat. In der Darstellung hätte nach meinem Empfinden weniger „Buffonik", aber mehr „berlinisierende" trockene Komik dem Ganzen besser gedient. Doch mag hier der Tondichter entscheiden; er mag auch entscheiden, ob dem Prometheus nicht ein hoher Baß (wie etwa Herr Mathieu Frank) dienlicher gewesen wäre als Herr Bahling, dessen Kraft und Stärke in der Bariton-Sexte von A bis Fis beheimatet ist. Es versteht sich, daß Herr Bahling auch solche Partien zur Wirkung bringt, ebenso wie Herr Kromer den Wiedehopf, (der freilich mehr Buffokönig im Vögelreiche ist) ebenso wie Herr Frank den Adler. Auch Herr Franz Bartenstein führte den Raben sicher und gut durch, aber der zweite Aufzug litt doch unter der zu langen Prometheus-Szene, die außerdem eine andere Klangfarbe verlangt. . .

Die zweite Aufführung wird Gelegenheit bieten, auf solche Fragen näher einzugehen. Arthur Blaß.

Kunst und Wissen.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Herr Rudolf Hieber, dessen Jugend-Entwicklung in Mannheim verlief, der sich durch seinen Schumann-Strauß-Liederabend vor drei Jahren so vorteilhaft einführte, ist nunmehr nach sehr erfolgreichen Gastspielen für das Reußische Landestheater in Gera verpflichtet worden. Schüler seines Vaters Albert Hieber (dessen Stimmbildnerkunst keiner besonderen Hinweisung bedarf), Schwiegersohn des vortrefflichen dramatischen Künstlers Hans Godeck, begann Rudolf Hieber seine Opernlaufbahn als „dritter" Bariton in Graz, siedelte dann an die kleinere Bühne Troppau (Oesterr. Schlesien) über, um sich dort so recht nach Herzenslust einzusingen und einzuspielen, und soll nun in Gera das ganze Baritonfach mit Ausnahme der „schweren Helden" ausfüllen. Die Gerarer Kritiken rühmen dem jungen Bariton ausgezeichnete Stimmbildung und vortreffliches Spiel nach. Und das ist für den Wildschütz-Grafen, einer der schwersten Spielpartien schon allerlei. Das „sichere Auftreten" und die „Zuverlässigkeit im Musikalischen dürfte uns weniger überraschen, weil Herr Hieber schon damals, als er noch das Realgymnasium in Mannheim besuchte, ein gewandter Violoncellospieler war. A. M.

MARCHIVUM

nung erhalten. Die Bestimmungen, die bisher wegen der Unterbringung versetzter Beamten ergangen waren, haben sich als nicht ausreichend erwiesen. Deshalb hat, nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsr. Ztg.", das Arbeitsministerium mit einem Runderlaß an die Bezirksämter mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers folgende grundsätzliche Anordnung getroffen: „Die bei Versetzungen und Todesfällen von Reichs- und Staatsbeamten einschl. der Lehrer, sowie von Militärpersonen freiwerdenden Wohnungen sind von der Gemeindebehörde (Wohnungsamt) zunächst dem Dienstnachfolger anzubieten und zuzuweisen. Uebernimmt der Dienstnachfolger die Wohnung seines Dienstvorgängers nicht, so erlangt die Gemeindebehörde (Wohnungsamt) die freie Verfügung über diese Wohnung. Sie hat aber die Verpflichtung, innerhalb einer Frist von 3 Monaten für den Dienstnachfolger eine geeignete freie Wohnung bereit zu stellen und sie ihm zuzuweisen. Ist für den versetzten Beamten kein Dienstnachfolger bestimmt, so hat die Gemeindebehörde (Wohnungsamt) die freiwerdende Wohnung einem anderen versetzten Beamten — und zwar möglichst des gleichen Verwaltungszweiges zuzuweisen."

℥ **Sommertagszug.** Am verflossenen Sonntag hat, so wird uns geschrieben, der Evangel. Stadtposaunenchor Mannheim es sich nicht nehmen lassen, auch den Kindern des Lungenspitals einen Sommertagszug zu ermöglichen. Um 11 Uhr begann die festliche Feier mit einem Choral. Unter den Klängen des Liedes „Strieh, strah, stroh" setzte sich der aus Kindern und Erwachsenen bestehende stattliche Zug in Bewegung und Alles sang kräftig mit; auch außerhalb der Anstalt der Straße entlang bewegte sich der Zug unter Absingen von Frühlingsliedern. Der Einmarsch erfolgte wieder mit einem schneidigen Marsch, der Jung und Alt erfreute. Alsdann brachte der Chor noch einige Stücke zum Vortrag (Schäfers Sonntagslied, So nimm denn meine Hände etc.) Nach Schluß der Feier ließ der Vorsitzende die Kinder mit ihren Sommertagsstecken aufstellen, um eine photographische Aufnahme zu machen. Die Bilder werden den Kindern zur Verfügung gestellt. Dem Evangel. Stadtposaunenchor sei mit seinem Leiter, Herrn Jahn, auch an dieser Stelle der herzlichste Dank dafür ausgesprochen, daß er sich in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hat. Der Chor darf die Gewißheit haben, daß diese Aermsten der Armen sich dieses schönen Vormittags stets erinnern werden.

Pb. **Einen seltsamen Besuch** erhielt dieser Tage ein Bewohner der Frenastraße. Ein männlicher Pfau suchte bei ihm Zuflucht. Das Tier ist offenbar gestohlen worden, da unter den Flügeln ein Strick befestigt war. Der rechtmäßige Eigentümer möge sich bei der Kriminalpolizei im Schloß melden.

Pb. **Kleider- und Wäschediebstahl.** Ganz gehörig geplündert wurde vorige Woche eine Wohnung in U 4, 13. Die Diebe ließen u. a. mitgehen: 4 Mtr. grauen Kostümstoff, 2 Mtr. graubraunes Seidenfutter, 21 Mtr. Herrenhemdenstoff in verschiedenen Farben, 2½ Dutzend Taschentücher (teils W. G. teils J. G. gezeichnet), einen rötlich geblümten Damastüberzug, drei einfachere Bettüberzüge von gleicher Farbe, 6 Kopfkissenbezüge, 8 Damasttischdecken, ein helles Sommerkleid, eine schwarzlederne Handtasche, versch. Silbermünzen, eine Haarkette mit Goldverzierung und etwa 80 Mk. in Aluminium-Fünfzigpfennigstücken. Die Sachen sind offenbar in einem ebenfalls entwendeten Schließkorb und einem kleinen braungestrichenen Holzkoffer fortgeschafft worden.

Pb. **Gelddiebstahl.** Dieser Tage wurden aus einer verschlossenen Wohnung im Hause R 6, 18 auf erschwerte Weise 4700 Mk., bestehend aus 20, 50 und 100 Mk.-Scheinen, sowie 1 Säckchen mit etwa 200 Mk. in Zehnpfennigstücken und ein weiteres Säckchen mit etwa 100 Mk. in Fünfzigpfennigstücken entwendet. Als Täter kommen in Frage: 1. Ein Bursche im Alter von 18—22 Jahren, 1,65 Mtr. groß, schlank, trug einen hellen Anzug und dunklen Hut. 2. Ein Bursche in dem gleichen Alter, etwa 1,55 Mtr. bis 1,68 Mtr. groß, trug dunklen Anzug und dunklen Hut.

Pb. **Was alles gestohlen wird.** Wie der Polizeibericht meldet, wurden jüngst nachts an der Bahnstrecke Mannheim—Frankfurt in der Gewann Welschengärten die Leitungsfelder von zwei Fernsprechleitungen, bestehend aus 2 Millimeter starkem Bronzedraht gestohlen.

*

Marktbericht.

Der Besuch des heutigen Wochenmarktes und das Verkaufsgeschäft war sehr rege, bedingt durch die kommenden Feiertage. Die Preise waren dementsprechend auch ziemlich fest und hielten sich nach wie vor auf der einmal erreichten Höhe. Kartoffeln waren heute in der Preislage zwischen 2.60—3 Mark zu haben, ohne auch diesmal sonderlich begehrt zu sein. Auch die Nachfrage nach Gemüse aller Art scheint allmählich nachzulassen, da die meisten Hausfrauen finden, daß es sich nicht mehr lohnt, bei den gegenwärtigen Gemüsepreisen zu kaufen. Auch hier resignierte Zurückhaltung. Spinat ist auf 3.80—4.50 M. für das Pfund geklettert. Weißkraut 6.50 M., Kohlraben das Pfund 4.50—5 M. Um ein klein wenig ist der Preis für Kopfsalat gesunken. Aber trotzdem kostete das Köpfchen immer noch 8 M. Das Pfund Endiviensalat wurde zu 32 Mark angeboten, Feldsalat zu 22—26 M. Der Preis für Zwiebeln hat sich in den vergangenen drei Monaten bereits versechsfacht. Vor einem Vierteljahr konnte man sie noch für 1—1.20 M. kaufen, heute müssen sie mit 7.50—8 M. bezahlt werden. Rote Rüben 4.50 bis 8 Mark. Die wenigen Aepfel, die noch zu sehen sind, werden mit 7—12 M. zum Verkauf angesetzt.

Die nahende Osterzeit bringt es mit sich, daß die Preise für Eier immer noch langsam anziehen. Man kauft schweren Herzens den geringen Bedarf, den man unbedingt benötigt. Andererseits halten die Landleute vor den Feiertagen mit ihren Eiervorräten zum eigenen Verbrauch zurück. Dazu kommt noch als Drittes die wiedererhöhten Fleischpreise, um die hohen Eierpreise zu erklären. Butter notierte 75—80 M. Recht lebhaft war heute morgen auch das Geschäft auf dem Geflügelmarkt. Junge Hahnen wurden zu 60—100 Mark angeboten, Hühner zu 60—120 M., Tauben zu 20—25 M. und Zickelchen das Pfund zu 25 M.

Wir hatten schon dieser Tage berichtet, daß in hiesigen Erzeugerkreisen Bestrebungen im Gange sind, den Montagsmarkt auf Dienstag zu verlegen. Die Marktkommission hat sich, wie wir erfahren, bereits dagegen ausgesprochen. Es bleibt der Bescheid auf eine an den Stadtrat gerichtete Eingabe abzuwarten, ob hier eine Aenderung eintreten soll. J. G.

Veranstaltungen.

* **Der Mozartabend,** der gestern unter der Leitung Karl Eberts im Nibelungensaal stattfand, hätte infolge der künstlerisch wertvollen Darbietungen einen besseren Besuch verdient. Der einheimischen Pianistin Lilt Kappel war mit dem Klavierkonzert Köchel Nr. 488 Gelegenheit geboten, weit vorgeschrittenes technisches Können und tiefschürfendes Gestaltungsvermögen zu zeigen. Paula Kapper bewies mit einer Arie aus „Figaros Hochzeit", daß sie eine vielversprechende Schülerin Else Tuschkaus ist. Nach der Pause erfreuten Paula Kapper und Trude Lauer in dem reizenden Schäferspiel „Bastien und Bastienne" durch geschmackvollen Vortrag u. ungezwungenes, leichtbeschwingtes Spiel. Hugo Boisin gab den alten Colas mit künstlerisch reifer Abklärung. Das verstärkte Orchester entwickelte unter Karl Eberts' Stabführung viel Klangschönheit und flotten Rhythmus. Das Publikum bezeugte seine Dankbarkeit für die Darbietungen durch starken Beifall.

℥ **Gerda Laski (Gesang), Richard Singer (Klavier).** Wir weisen auf den heute Montag stattfindenden Lieder- und Klavierabend hin. Die Vortragsfolge nennt ausschließlich Werke moderner Komponisten. Die Begleitung der Gesänge übernimmt Richard Ohlekopf, Hannover.

℥ **Kochschule des Frauenvereins Mannheim.** Es ist den Mädchen hiesiger Stadt und Umgebung Gelegenheit geboten, in der Kochschule des Frauenvereins Mannheim, L 3, 1, eine gute Ausbildung in bürgerlicher Küche zu erhalten. Anmeldungen haben sofort zu erfolgen. (Näheres siehe Anzeige.)

Kommunale Chronik.

(s) **Offenburg,** 7. April. Nachdem erst vor einem Monat der Gaspreis um 0.80 M. erhöht worden ist, beschloß die gestrige Stadtverordnetenversammlung eine weitere Erhöhung des Gaspreises um 1.20 M., sodaß er jetzt 3.45 M. beträgt. Auch der Wasserpreis wurde um 0.80 M. erhöht. Ebenso wurden Schlachthof- und die Fleischbeschaugebühren heraufgesetzt. Für den Wohnungsbau wurden weitere 16.7 Millionen Mark und als Mehrausgaben des Schlachthofes 600 000 M. bewilligt. Für das Krankenhaus genehmigte die Versammlung im Nachtrag nahezu 2 Millionen Mark.

Tll. **Triberg,** 7. April. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Wahl des Bürgermeisters waren sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses anwesend. Wiedergewählt wurde mit 65 von 66 abgegebenen Stimmen der bisherige Bürgermeister Johann de Pelegrini.

Aus dem Lande.

Weinheim, 10. April. Unter starker Beteiligung von Jung und Alt veranstaltete gestern nachmittag der Gemeinnützige Verein Weinheim seinen diesjährigen Sommertagszug. Der gewaltige Festzug begab sich unter Vorantritt von Musik und unter den Gesängen der üblichen Sommertagslieder nach dem Marktplatze, wo vom Balkon des Rathauses herab Bürgermeister Huegel die in ein Hoch auf Weinheim austönende Festansprache hielt. Eine nach Entwürfen von Ernst Rieß-Freiburg i. B. hergestellte Sommertags-Festkarte fand reißenden Absatz.

ONB. **Urloffen,** 10. April. In der Vergiftungsaffäre wurden die verhafteten Eheleute Laug wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein weiterer Zwischenfall wird jedoch anscheinend Licht in die dunkle Geschichte tragen. Am Abend der Freilassung des jungen Laug bemerkte dieser, wie sich sein Vater im Keller zu schaffen machte. Er überraschte ihn dabei, wie er aus einer Flasche Salzsäure in die Maische goß. Der alte Laug entfernte sich dann aus dem Hause und stellte sich in Renchen der Trinkerfürsorgeanstalt, die ihn jedoch abwies. Die Appenweier Polizei nahm ihn dann auf Anweisung der Offenburger Polizeibehörde fest und lieferte ihn in das Offenburger Amtsgefängnis ein.

× **Mauchen** (Amt Bonndorf), 10. April. Hier spielte sich in einer der letzten Nächte ein Drama ab, das mit dem Selbstmord eines Menschen endete. Ein junger Mann war bei einem Einbruch ertappt und in Ortsarrest verbracht worden. Als am anderen Morgen der Ortspolizist nach seinem Gefangenen sehen wollte, fand er ihn erhängt in der Zelle vor.

)(**Meßkirch,** 10. April. In Buchheim brach gestern auf dem Anwesen des Pflästerers Johann Hermann und des Kaufmanns Bernhard Knobelspieß Feuer aus, das Wohnhäuser und Scheune in Asche legte. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist sehr groß. U. a. ist viel Getreide und Vorräte aus dem Kaufladen verbrannt.

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Jubiläums-Pferderennen.

Der zweite Tag (Maimarkt-Dienstag) bringt als Hauptereignis die wertvolle Neuschöpfung, den Sunlicht-Preis, der mit 43 Unterschriften vorzüglich geschlossen hat. Hier wird man schon manchen Badenia-Kandidaten auf der Bahn sehen, denn die meisten für die Badenia genannten Pferde können sich hier treffen, in erster Linie Biedermann II, Carlsminde, Fliegender Aar, Wag' es, Atlas, Rächer, Raufbold, Letty Bär (der frühere „Taschendieb"), Minnesang, Palestrina, Honved, Domibucus, Odin, Centrifugal, Erich, Opanke, Seni, Maral, Glücksburg, Don Biniou und Styr. Der Rheinau-Ausgleich am gleichen Tag, ein Flachrennen über kurze Strecke, ist mit 31 Pferden gut berücksichtigt worden. Neben den Insassen der süddeutschen Ställe, unter denen zwei neue Oesterreicher des Münchener Stalles von Simon Schmitt auffallen, ist besonders Mensing zu erwähnen, das beste Pferd des weiland Köhnwettkonzerns, den jetzt der Kölner Rennstallbesitzer S. Weinberg für teures Geld auf der Auktion erworben hat. Auch Lindenbergs Neuerwerbung aus dem Waldfrieder Gestüt, Metis, die Siegerin im letzten Frankfurter Oktober-Rennen, wird hier ihr Können zeigen. Leider erhalten in diesem Rennen, das nur 3- und 4jährigen Pferden offen ist, 6 Unterschriften Reugeld.

Der Tag der Herrenreiten, Donnerstag, 4. Mai, ist mit dem Jubiläumspreis vom Rhein geziert, der 35 Liebhaber gefunden hat. Wir finden, um die früher schon erwähnten nicht noch einmal zu nennen, darin neben den sicher zu erwartenden „Kanonen" noch Feldstein, den neuen Dortmunder Halbsieger, Pinsk, Feuerbach, Propulsor und viele andere mehr, sodaß die Herren reiche Auswahl für ihre Ritte haben. Das Flachrennen Preis vom Königstuhl wird vor allem eine kleine Sensation durch den Start des St. Moritz-Siegers Malvoisie bringen können, der freilich in Kofel, Orne, Sultana, Delfin, Sorapis, Berliner, Taurus, Jahn, Boros, Finboge und Ornament Gegner auf Biegen und Brechen zu überwinden hat. Der Badenia am letzten Tag voraus gehen zwei weitere Ausgleichsrennen: Preis von Heidelberg, Jagdrennen und Rosengarten-Ausgleich, Flachrennen. Beide sind mit 32 resp. 33 Unterschriften gut besetzt und geben so ziemlich in jeder Kategorie dem ganzen anwesenden Pferdematerial zum Schluß die Gelegenheit, sich noch einen ansehnlichen Trostbrocken zu verschaffen. ℥

Kraftfahrwesen.

℥ **Zum Frühjahrsrennen auf der Automobil-Verkehrs- und Uebungsstraße** ist die erste Meldung von der Firma Heim u. Co. Badische Automobilfabrik, Mannheim, abgegeben worden. Die Firma hat für Klasse II (8 Steuer-PS.) 3 Wagen genannt, die von den Herren Direktor Franz Heim und Arthur Hennen gesteuert werden. Der Fahrer des dritten Wagens ist noch unbestimmt.

Rudern.

℥ **Die Mannheimer Rudergesellschaft, e. V.** veranstaltete gestern, zusammenfallend mit der gleichen Feier des Mannheimer Ruder-Vereins, ihr Anrudern. Der Kurs ging Bonadiesinsel—Riedbahnbrücke und zurück. Die Fahrt war schön, stellte aber bei dem kräftigen Nordwest, und dem starken Strom eine schon respektable Anforderung an das Können der jungen Leute. Die harmonische Zusammenarbeit zuerst der 4 Mannheim-Ludwigshafener Vereine, dann der M. R.-G.-Mannschaften für sich bot ein schönes Bild. Mit diesem sportlichen Fest wurde der Auftakt gegeben für die kommenden nautischen Ereignisse. Die angeschlossene gesellige Unterhaltung im Bootshaus ließ nochmals alle winterlichen Freuden durchkosten; sie bildete gleichzeitig den Abschluß dieser Zeit. Die Mannschaften treten mit dem heutigen Tag ins Training ein. Am vergangenen Samstag Abend fand hierzu die feierliche Verpflichtung statt.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Maximum gestern C°	Minimum nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim . . .	—	—	—2	10	—3	SW	leicht	Nebel	0.5	
Königstuhl . .	563	762.2	0	5	—1	O	mäßig	bedeckt	0.5	
Karlsruhe . . .	127	762.7	2	8	0	NO	leicht	wolkig	1	
Baden-Baden	213	761.2	1	—	1	O	leicht	h. bed.	5	
Villingen . . .	780	763.0	—2	8	—4	NW	leicht	Nebel	7	
Feldberg. Hof	1281	647.5	—4	0	—6	O	leicht	Nebel	4	
Badenweiler .	715	—	0	10	3	—	still	heiter	1	
St. Blasien . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Auf der Rückseite des nach Rußland abziehenden Tiefdruckgebietes fielen gestern in unserem Gebiet noch vielfach Niederschläge (im Schwarzwald Höhenlage Schnee bei ca. 5 Grad Kälte). Heute bringt die Ausbreitung eines Hochdruckgebietes über Deutschland Aufheiterung. Die Besserung ist jedoch nur vorübergehend, da von der Biskayasee her ein neues Tiefdruckgebiet vordringt, das wieder Trübung und Niederschläge bringen wird.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 11. März, bis 12 Uhr nachts.

Trübung und Niederschläge, Temperatur im allgemeinen etwas steigend, südliche, später westliche Winde.

Offene Stellen

Hiesige Bank sucht zum baldigen Eintritt mehrere tücht. **Konto-Korrent-Buchhalter** welche bereits größere Praxis aufzuweisen haben, sowie eine 3688 **perfekte Telephonistin.** Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen unter J. G. 157 a. d. Geschäftsst.

Hiesige Metallwaren-Fabrik stellt einen **kaufmännisch. Lehrling** mit Sekundareife ein. Angebote unter J. U. 170 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3740

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **kaufmännisch. Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. 3742 Angebote mit Zeugnisabschriften unt. J. V. 171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht werden: Pferdeknechte, led. und verh. Melker, Gemüsegärtner für Gutshof, Landschaftsgärtner, Kesselschmiede, Metallschleifer, Heizungsmonteure, geprüfte Heizer, Fahrradmechaniker, Uhrmacher, Holzbildhauer u. Dreher, Vollgattersäger, Küfer, Holzträger, Polsterer und Tapezierer, Groß- und Kleinstückschneider, Damenschneider, Schuhmacher für Neuarbeit, Schäftemacher, Herren-Friseure, Friseusen, Maurer, Gipser, Maler, Rahmenmacher, Zementfacharbeiter, Ausländer ab 17 Jah. mit guten Zeugnissen. 5 Arbeitsamt, N 6, 3/4.

Bedeutende hiesige Fabrikationsfirma der Mineralölbranche sucht **Vertreter** für Mannheim u. Umgebg. Herren, die bei der gesamten Mannheimer Industrie bestens eingeführt sind, wollen sich melden unter J. X. 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3746

Gesucht wird auf sofort eine gewandte **Kurz- u. Maschinen-schreiberin** die in der Lage ist, nach Diktat englische Korrespondenz zu führen. Bewerbungen, Lichtbild und Zeugnis-Abschriften unter S. R. 1462 an die Invalidendank, Annoncen-Expedition, Stuttgart. C356

Sekretärin. Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder per später tüchtige Kraft. Verlangt wird selbständiges Korrespondieren nach Angabe, Kenntnisse im Kartothekwesen. Bevorzugt werden Damen, die im Reklamefach und amerik. Buchführung Erfahrung aufweisen, doch ist letzteres nicht Bedingung. Schriftliche Angebote erbeten an 3728 **Weiler's Schuhwaren-Haus** Ludwigshafen a. Rh.

Grösseres Unternehmen der chemischen Industrie in Mannheim-Rheinau sucht zum baldigen Eintritt **jüngere Stenotypistin** Anfängerin ausgeschlossen. Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, frühesten Eintrittstermin, Zeugnisabschriften und Bild unter H. Q. 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3528

Perfekte Stenotypistin für sofortigen Eintritt von Engrosgeschäft in Mannheim **gesucht.** Bewerbungen (nicht von Anfängerinnen) unter E. M. 443 an Rudolf Mosse, Mannheim. C30

Zeugnis-Abschriften Schärft O 7, 1 (S26) Tel. 6770.

Tüchtige **Stadtreisende** in hiesig. Geschäftswelt gut eingef., gesucht, geg. 15 % Provision. B5361 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Provisionsvertreter! Hoher Verdienst! für unbedingt benötigte Hausartikel gesucht. Offerten sofort an W. Funke, Berlin W. 30 Hohenstaufenstr. 18 C[illegible]

Zum mögl. bald Eintritt durchaus perfekte **Stenotypistin** gesucht. B5365 Angeb. m Angabe seith. Tätigkeit erbeten an Pfälzische Mühlenwerke Mannheim.

Tüchtige **Stenotypistin** möglichst per sofort (1701 **gesucht.** Deutsche Telephonwerke Mannheim, B 5, 17/18.

Braves Mädchen tagsüber f. klein. Haushalt sof. gesucht. *3700 Joos, Q 7, 20, II, lks.

Gut bürgerliche **Köchin** die auch etwas Hausarb. übernimmt, bei hohem Lohn und guter Verpflegung nach Frankfurt gesucht. Angebote unter K. B. 53 an die Geschäftsstelle des Blattes. B5384

Fräulein sucht sof. saubere **Waschfrau.** Näher. bei Krebs, J 7, 11.

Mädchen mit gut. Schulzeugnissen für leichte Arbeiten **gesucht.** 1699 Mannheimer Musikhaus am Wasserturm.

Unabhängige saubere **Monatsfrau oder Mädchen** täglich vormittags, sowie Montag und Freitag den ganzen Tag gesucht. Vorzustellen zwisch. 3—4 Uhr nachmittags. *3751 B 7, 4 3. Stock

Zu 1¼jährigem Kind wird besseres **Mädchen** zur Beaufsichtigung für nachmittags gesucht. Vorzustell. zwischen 2 bis 4 Uhr. 1691 Charlottenstr. 24.

Stellen-Gesuche

Kriegsbeschädigter 23 Jahr., Handverletzung, sucht Stellung als Bürodiener, Kassenbote oder sonstige Beschäftigung. Angeb. unter K. Z. 76 an die Geschäftsstelle. B5394

Gelernter med. **Drogist** an selbständiges Arbeiten gewöhnt, der auch als Laborant tätig sein kann und mit Büroarbeiten Bescheid weiß B5389 **sucht Stellung** per sofort. Gefl. Angeb. sind zu richten an Kurt Hesse, Molltr. 5, part. r

Vermischtes.

G. V. 21 Brief zu spät erhalten. Bitte Brief abholen. *3696

Stiller Teilhaber sucht höher. Beamt. zur Verwertung konkurrenzl. gesch. geschützter Erfindung m. 3—5000 M bei hoh. Gewinn. Nur rasch-entschloss. Interessenten wollen ihre Angebote u. M. V. 22 an die Geschäftsst. einreich. *3744

Beteiligung. Kaufmann, energisch u. schaffensfreudig sucht aktive Beteiligung an gutem Unternehmen m. 100—200 Mille; übernehme auch Vertretung eventl. **Generalvertretung.** Suchender ist repräsentationsfähig und organisationsfähig. *3734 Angeb. unt. N. B. 28 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Dollarkurs 294.— Mark.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 10. April. (Drahtb.) An der Börse trat heute eine bessere Stimmung zutage, sodaß die Tendenz der Effektenmärkte eine Befestigung erfuhr. Die Unternehmungslust erstreckte sich auf einzelne Spezialpapiere, in denen größere Umsätze getätigt wurden. Am Devisenmarkt ging es ruhig zu. In den Vormittagsstunden trat eine festere Haltung ein, später unterlagen die Preise verschiedentlich Schwankungen. Für Dollarnoten wurde ein Kurs von 309—305—302—299 genannt. Im freien Verkehr vollzog sich etwas lebhafteres Geschäft in den Aktien der Memeler Zellstoff, die mit 1475 bis 1650 gehandelt wurden; ferner wurden Knorr-Heilbronn höher bezahlt, 1080—1100. Als fester anzusehen sind u. a.: Deutsche Petroleum 2150—2175, Stöckicht Gummi 490, Becker-Stahl 485, Benz 650, Karstadt 320, Julius Sichel 700, Gebr. Fahr 740. In Auslandswerten war das Geschäft verhältnismäßig ruhiger. Es fanden zu ersten Kursen Bagdad I und II, Zolltürken lebhaftere Aufnahme. 4%ige Ungarische Goldrente 210. Unter den Montanaktien fanden Oberbedarf größere Beachtung auf Gerüchte von Zusammenschlußbestrebungen der deutsch verbleibenden oberschlesischen Werke; sonst war die Kursbewegung weniger lebhaft. Mannesmann fester, Maschinen- und Metallwerte vermochten verschiedene Kurserhöhungen durchzusetzen, die Umsätze waren aber bescheiden. Adler Kleyer anfänglich plus 25%. Für chemische Aktien lagen Kauforders vor. Höher traten Bad. Anilin und Höchster sowie Goldschmidt in den Verkehr, aber Rütgerswerke angeboten; auch Zellstoff Waldhof gaben etwas nach. Elektrizitätspapiere uneinheitlich. Lahmeyer höher, Felten u. Guilleaume, auch Schuckert lagen schwächer. Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft wieder wesentlich ruhiger, abgesehen von Spezialwerten, für welche die Nachfrage anhielt. Höher: Philipp Holzmann, Aetzwerke München, Eisenwerk Meyer, Siemens Glas, Lothringer Zement. Niedriger: Spiegel u. Spiegelglas und Verein Deutscher Oelfabriken. Die Börse schließt entschieden freundlicher. 3%ige Reichsanleihe schwächer, dagegen 3- und 3½%ige preußische Consols, 4%ige Bayern, 4%ige Saarbrücken stärker gefragt. Metallbank variabel 1140, plus 65% bei größeren Umsätzen.

Privatdiskont 4½%.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	7.	10.		7.	10.
4½% Hamb. von 1914	—.—	—.—	3½% Hessen	58.—	59.—
4% " " 1901	90.—	—.—	4% Sächs. St.-Anl. v. 19	—.—	—.—
3½% " " 1902	90.—	—.—	3% do. Rente	62.—	62.—
3½% " " 1886	—.—	—.—	4% Württemb. k. 1915	—.—	81.—
3½% " " 1895	—.—	—.—	4% Frankf. a. M. 1906	103.25	102.—
3½% " " 1898	—.—	—.—	4% Baden-Bad. 1908	103.25	93.—
3½% " " 1904/5	—.—	—.—	4% Darmstadt	83.25	83.50
5% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50	4% Freiburg i. B. 1900	—.—	83.—
4% do. unk. b. 1925	97.10	97.10	4% Heidelb. 1901 u. 07	92.50	93.25
3½% Dtsch. Reichsanl.	90.75	90.—	4% Karlsruhe 1907	—.—	—.—
3% do	142.—	140.—	4% Mainz	—.—	—.—
5% I. Reichs-Schatza.	—.—	—.—	4% Pforzheim	—.—	—.—
4½% IV. u. V. do.	72.—	72.25	4% Wiesbaden	—.—	91.40
4½% VI.—IX. do.	96.20				
4% D. Schtzgbt.anl. 08	110.10	110.—	b) Ausländische.		
4% do. do. 1917	—.—	—.—	4½% Gr. Mosop. 1887	—.—	20.10
Sparprämienanl. 1919	81.75	81.50	4½% Öst. St.-R. v. 1913	69.—	65.—
5% Preuß. Schatzanw.	—.—	99.80	4½% do. Schatzanw.	62.—	—.—
4% do	—.—	90.60	4½% do. Silberrente	101.—	106.—
4% Preuß. Konsols	91.75	90.—	4% do. Goldrente	700.—	680.—
3½% " "	—.—	—.—	4% do. einh. Rente	102.—	—.—
3½% " "	67.75	69.—	3% Rumänien 1903	175.—	200.—
3% " "	67.—	69.—	4½% do. Gold am.	138.—	145.—
4% Bad. Anl. von 1919	89.—	89.—	4% do. am. Rt.-Verw.	140.—	110.—
3½% Bad. Anl. abg.	89.—	89.25	4% Türk. Bagdad S. I	214.—	265.—
3% do. von 1896	—.—	—.—	4% " " S. II	195.—	210.—
4% Bayr. Abl.-Rente	—.—	—.—	4% Ung. Goldrente	190.—	200.—
4% Bayr. Eisenb.-Anl.	81.60	80.—	4% do. St.-Rte. v. 1910	127.—	127.—
3½% do.	66.—	67.—	3½% do. St.-Rte. v. 1897	140.—	150.—
3% do.	62.30	65.—	5% Mexikan. am. Inn.	2435.—	2500.—
4% Bayr.-Pf. Eis. Prior	84.30	84.30	4% " Gold	3860.—	4325.—
3½% do.	74.25	74.25	4½% " Irrig. Anleihe	2752.—	2670.—
4% Hessen v. 99 u. 05	74.75	75.50	5% Tehuantepec	2250.—	2325.—
3½% abgest.	63.60	64.—			

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	7.	10.		7.	10.
Allg. Dtsch. Credit.	280.—	280.—	Anglo-Cont.-Guano	1770.—	1820.—
Badische Bank	532.—	532.—	Badische Anilin	760.—	789.—
Bank für Brauindustr.	340.—	320.—	D. G. u. Silb. Sch. A.	1150.—	1148.—
Bayr. Bod. Cr. Wzb.	—.—	—.—	Th. Goldschmidt	1084.—	—.—
" Hyp. u. Wechselb.	338.—	344.—	Chem. Griesh.-Elektr.	855.—	852.—
Barmer Bankverein.	290.—	290.—	Farbwerke Höchst	700.—	712.—
Berliner Handelsges.	532.—	532.—	Farbenfabrik Bayer	720.—	748.—
Comm.- u. Privatb.	318.—	318.—	Chem. Fabr. Mühlheim	750.—	800.—
Darmstädter Bank	326.—	323.—	Far. Weiler-ter-Meer	630.—	675.—
Deutsche Bank	585.—	587.50	Holzverkohl. (Konst.)	1300.—	1315.—
Deutsch-Asiat. Bank	849.—	849.—	Rütgerswerke	1195.—	1070.—
D. Effekt.- u. Wechselb.	250.—	253.50	Schramm Lackfabr.	875.—	850.—
Deutsche Hypothekb.	—.—	—.—	Ultramarin Fabrik	1030.—	1135.—
" Uebersee Bank	3150.—	3225.—	Werke Albert	2000.—	2046.—
Deutsche Vereinsbank	—.—	248.—	Dtsch. Eisenhandel.	860.—	840.—
Disconto-Gesellsch.	488.—	488.—	Südd. Drahtindustrie	—.—	—.—
Dresdner Bank	339.—	339.—	Allgem. Elektr.-Ges.	780.—	770.—
Frankf. Hyp.-Bank	216.—	216.—	Bergmann W.	840.—	830.—
Metallb. u. Metall-Ges.	1075.—	1145.—	Brown, Bov. & Co.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbank	301.—	305.—	Felten & Guilleaume	960.—	—.—
Nationalb. f. Deutschl.	334.—	330.—	Lahmeyer	475.—	510.—
Nürnbg. Vereinsbank	250.—	250.—	Licht und Kraft	497.—	499.75
Oester. Credit-Anstalt	99.—	95.—	Rein. Gebb. u. Sch.	590.—	590.—
Pfälzische Hyp.-Bank	—.—	—.—	Rh. Elekt.-Ges. Mannh.	490.—	490.—
Reichsbank	243.—	240.—	Schuckert Nürnberg	750.—	735.—
Rheinische Creditbank	—.—	245.—	Siemens & Halske	1030.—	1615.—
Rheinische Hyp.-Bank	170.—	180.25	Voigt & Haeffner	825.—	837.—
Südd. Bodenkreditb.	—.—	—.—	Emaill. & Stanzw.	740.—	780.—
Südd. Disconto-Ges.	345.—	340.—	Gummiw. Peter	1450.—	1488.—
Wiener Bankverein	61.—	65.—	Hanfwerke Füssen	785.—	790.—
Württbg. Bankanst.	300.—	—.—	Heddernh. Kupferwerk	825.—	790.—
" Notenbank	520.—	519.—	Hirsch Kupfer	835.—	840.—
" Vereinsbank	289.—	287.—	Junghans Gebrüder	601.—	605.—
Bergwerk-Aktien			Adler & Oppenheim	1870.—	1895.—
			Lederfabrik Spier	1600.—	—.—
Boch. Bergb. u. Gußst.	—.—	—.—	Lederwerke Rothe	1501.—	1549.—
Buderus Eisenw.	1040.—	1029.—	do. Südd. Ingbert	874.—	830.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	do. Spicharz	940.—	915.—
Deutsch.-Lux. Bergw.	1050.—	1040.—	Walzmühle Ludwigsh.	—.—	2450.—
Gelsenkirch. Bergw.	1115.—	1115.—	Maschinenf. Kleyer	525.—	555.—
" Gußstahl	—.—	990.—	do. Badenia	619.—	615.—
Harpener Bergbau	1860.—	1845.—	do. Badische Durlach	926.—	921.—
Kaliw. Aschersleben	1340.—	1381.—	Daimlermotoren	520.—	522.—
Kaliw. Westeregeln	2050.—	1960.—	Dingler Zweibrücken	689.—	680.—
Mannesm. Rhr.-Werke	1500.—	1500.—	Dürrkopp	—.—	760.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	1120.—	1215.—	Maschinenf. Eßlingen	1010.—	1010.—
do. Eisenind. (Caro)	840.—	855.—	do. Eisenach	—.—	—.—
Phönix Bergbau	1345.—	1348.—	Frkf. Pok. u. Wittek.	748.—	775.—
Rh. Braun-Kohl.	1500.—	1500.—	Gasmotor Deutz	850.—	—.—
Tellus Bergbau	658.—	648.—	Gritzner, Durlach	1950.—	2000.—
V. Kön.- u. Laurahütte	—.—	2180.—	Haid & Neu, Nähmasch.	859.—	861.—
Transp.-Aktien.			Karlsruher Masch.	1000.—	1035.—
Schantung	460.—	—.—	Luxsche Industrie	600.—	650.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	455.—	470.—	Masch. u. Arm. Klein	580.—	560.—
Norddeutscher Lloyd	358.—	360.—	Moenus	845.—	840.—
Oest.-Ungar. Staatsb.	590.—	560.—	Pfälz. Nähm. Kayser	990.—	1001.—
Oest. Südb. (Lombd.)	—.—	—.—	Schnellpr. Frankenth.	680.—	699.—
Baltimore & Ohio	850.—	900.—	Vogtl. Masch.	650.—	650.—
Industrie-Aktien.			Bingw. Nürnberg	615.—	618.—
			Mot. Danch.	580.—	546.—
Asch. Zellst. u. Papierf.	1000.—	1012.—	Ver. Deutsche Oelfabr.	1200.—	1110.—
Grün & Bilfinger	710.—	700.—	Porzellan Wessel	—.—	1380.—
Hoch- u. Tiefbau	579.—	580.—	Pf. Pulverfabr. Ingbert	—.—	—.—
Wayss & Freytag	670.—	—.—	Schneider & Hanau	700.—	702.—
Bleistift J. Fab. (Nbg.)	1320.—	1220.—	Schuhfabr. Wessels	680.—	680.—
Binding	—.—	—.—	Schuhfabr. Herz	562.—	565.—
Eichbaum Mannheim	—.—	850.—	Seilindustrie Wolff	685.—	700.—
Kempf	610.—	615.—	Spieg. u. Spiegelgl.	1400.—	1325.—
Löwenbrauerei Sinner	—.—	810.—	Els. Bad. Wolff	1250.—	1250.—
Mainzer Brauerei	—.—	—.—	Spinnerei Ettlingen	1550.—	1600.—
Parkbrauereien	750.—	750.—	Kammgarnspinn. Kais.	—.—	1300.—
Wallenmeyer	—.—	—.—	Uhrenfabr. Furtwang.	930.—	920.—
Schöfferh. Bürgbr.	495.—	511.—	Voltohm, Seil u. Kabel	895.—	870.—
Schwartz-Storchen	551.—	580.—	Waggonfabrik Fuchs	795.—	798.—
Cementw. Heidelberg	852.—	859.—	Zellstofffabr. Waldhof	1005.—	1000.—
			Zuckerfabrik, Bad.	845.—	848.—
			do. Frankenthal	801.—	816.—

Berliner Wertpapierbörse.

× Berlin, 10. April. (Eig. Drahtb.) Obwohl über das Ergebnis der Konferenz von Genua weiter Skepsis in Finanzkreisen herrscht, drückten gewisse Hoffnungen, daß irgend etwas Günstiges für Deutschland herauskommen könnte, auf die Devisenkurse. Der Dollar, der vormittags noch mit 310 bezahlt wurde, ging an der Börse auf 297 zurück. Trotzdem war die Börse gut gehalten, wenn auch nicht ganz einheitlich. Das Publikum hielt im allgemeinen an seinem Besitzstande fest. Die Börse selbst legt sich in Erwartung der Rede Lloyd Georges große Zurückhaltung auf. Am Montanaktienmarkt besserte sich die Mehrzahl der westlichen Montanwerte um 20—30%. Rheinische Braunkohlen gingen allerdings um 50% zurück. Bei den Oberschlesiern verloren Laurahütte 85%, während Hohenlohe, Kattowitzer und Oberkoks sich etwas befestigen konnten. Am Markte der Kaliwerte gingen Deutsche Kali auf Realisationen nach der starken Kurssteigerung um 80% zurück, während die übrigen Kaliwerte eine feste Haltung zeigten. Ronnenberg 3700, Hallesche Kali 1575, Krügershall 1015, Heldburg 1790, Mansfelder Kuxe 30 000. Anilinwerte wurden auf Gerüchte von neuen Kapitalserhöhungen ca. 40% gebessert. Rütgerswerke gaben allerdings 85% nach. Elektropapiere nicht einheitlich. Für Gesellschaft für elektrische Unternehmungen trat Kauflust hervor. Im freien Verkehr nannte man R. Wolff mit 980, Sichel 690, Becker-Stahl 520, Benz 615. Schiffahrtswerte ruhig, aber fest. Hamburg-Südamerika-Linie plus 50%. Am Markte der Spezialwerte fanden Textil- und Maschinenwerte Beachtung. Nordd. Wolle auf den Abschluß hin plus 125%, Stöhr Kammgarn plus 80%. Außerdem besserten sich Humbold Maschinen, Löwe, Deutsche Waffen und Deutsche Maschinen um 40 bis 50%. Deutsche Petroleum setzten 40% niedriger ein. Im Verlaufe blieb das Geschäft sehr ruhig. Später bröckelten die Kurse etwas ab. Der Kassaindustriemarkt war im allgemeinen gut gehalten. Polnische Noten 7¾, Kriesnoten 10, rumänische Noten 215. Die Mark kam aus Stockholm mit 1,27, aus Zürich 1,70 und Amsterdam 0,88.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	7.	10.		7.	10.
5% D. Schatza Ser. I	—.—	—.—	4½% Oest. Schatza. Silberrente	114.—	120.—
5% do. Ser. II	100.—	99.90	4½% do. Papierrente	105.—	—.—
4½% do Ser. IV-V	86.75	86.75	4% Türk. Admin.-Anl.	190.50	215.—
4½% do. Ser. VI-IX	72.10	72.20	4% do. Bagdad-Eisenbahn I	211.—	242.—
4½% do. 1924er	96.40	96.40	4% do. Bagdad-Eisenbahn II	174.—	195.—
5% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50	4% do. unif. Anleihe	—.—	—.—
4% do.	97.20	97.—	4% do. Zollobl. v. 1911	140.—	148.75
3½% do.	90.40	90.—	do. 400-Fcs.-Los.	1340.—	1425.—
3% do.	141.50	140.—	4½% U. St.-Rt. v. 1913	140.—	140.—
4% Preuß. Konsols	88.50	84.50	4½% do. do. v. 1914	140.—	140.—
3½% do.	66.40	69.30	4% do. Goldrente	205.—	200.50
3% do.	66.90	70.25	4% do. Kronenrente	79.—	78.—
4% Badische Anleihe	74.—	74.—	4% Wien. Invest.-Anl.	27.25	31.—
3½% Bayer. Anleihe	66.25	67.—	3% Oester.-Ungar. Staatsbank, alte	555.—	550.—
3% Hess. Anleihe	59.50	60.—	3% do. IX. Serie	440.—	490.—
4% Frankf. Stadtanl.	103.75	103.—	3% do. Erg.-Netzes	—.—	—.—
4% Münch. Stadtanl.	97.80	—.—	4% do. Goldpriorität	175.—	—.—
4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	—.—	2.60% Südöst. Eb., a. P.	—.—	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.			2.60% do., neue Prior.	—.—	—.—
			5% do. Obligationen	—.—	—.—
4½% Oesterreich. Schatzanweis.	72.—	—.—	4½% Anat., Ser. I, II	—.—	—.—
4% do. Goldrente	66.09	—.—	4½% do. Serie III	—.—	—.—
4% do. conv. Rente	109.—	107.—	4½% AFB, Obl. v. 1908	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	7.	10.		7.	10.
Schantungbahn	459.—	490.—	Georgs-Marienh.	1002.—	1002.—
Allg. Lok.- u. Straßenb	301.—	302.—	Germania	830.—	910.—
Gr. Berl. Straßenb.	—.—	—.—	Gerresheimer Glas	2400.—	2500.—
Südd. Eisenbahn	380.—	375.—	Goldschmidt, Th.	1074.50	1070.—
Oest. Staatseisenb.	—.—	500.—	Gritzner Maschinen	1990.—	2030.—
Baltimore und Ohio	883.—	918.50	Grün & Bilfinger	710.—	721.—
Prinz-Heinrichbahn	—.—	—.—	Hannov. Masch. Egest	5000.—	4500.—
D.-Austr. Dampfsch.	580.—	590.—	Hannov. Waggonfabr.	865.—	863.—
Hamb.-Amerik. Paketf	445.—	469.50	Harkort Brgw.	1225.—	1250.—
Hamb.-Südam. D'sch.	725.50	765.—	Harpener Bergbau	1841.—	1860.—
Hansa Dampfsch.	399.—	408.—	Hilpert Maschinen	601.—	580.—
Norddeutscher Lloyd	350.50	365.—	Hirsch Kupfer	840.—	825.—
Bank-Aktien.			Höchster Farbwerke	690.—	721.—
			Hoesch Eisen u. St.	1335.—	1420.—
Barmer Bankverein	290.—	289.—	Hohenlohe-Werke	1070.—	1120.—
Berliner Handels-Ges.	536.—	536.—	Humboldt Maschinen	675.—	710.—
Comm.- u. Privatbank	320.—	319.—	Hüttenw. C. W. Kayser	705.—	775.—
Darmstädter Bank	325.—	324.—	Kaliw. Aschersleben	1335.—	1350.—
Deutsche Bank	591.—	590.—	Kattowitzer Bergbau	2350.—	2250.—
Diskonto-Commandit	490.—	490.—	Köln-Rottweiler	911.—	920.—
Dresdner Bank	344.—	344.—	Gebr. Körting	840.—	820.—
Meininger Hypothekbk	168.—	165.—	Kostheimer Zellulose	690.—	700.—
Mitteld. Kreditbank	300.—	301.—	Lahmeyer & Co.	485.—	499.—
Nationalbk. f. Deutschl	335.—	333.—	Laurahütte	2351.—	2250.—
Oesterreich. Kredit	99.25	97.75	Leopoldshall	—.—	—.—
Reichsbank	240.—	235.—	Linde's Eismaschinen	990.—	1312.—
Industrie-Aktien.			Linke & Hofmann	921.—	915.—
Accumulat.-Fabrik	1189.50	1110.—	Ludwig Loewe & Co.	1290.—	1341.—
Adler & Oppenheim	1875.—	1903.—	Lothringer Hütte	956.—	960.—
Adlerwerke	823.50	840.50	Lothr. Portl. Cement	990.—	—.—
A.-G. Anil. Treptow	686.—	726.—	Lüdenscheid	1170.—	1195.—
Allgem. Elektr.-Ges.	780.50	788.—	Magirus A.-G.	651.—	745.—
Anglo-Continental	1800.—	1805.—	Mannesmannröhren	1482.—	1499.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	—.—	1250.—	Oberschl. Eisenb.-Bd.	1185.—	1210.—
Badische Anilin	765.—	792.—	do. Eisenindustrie	888.—	850.—
Bergmann Elektr.	830.—	838.—	do. Kokswerke	1450.—	1535.—
Berl. Anhalt. Masch.	885.—	890.—	Orenstein & Koppel	1180.—	1205.—
Berliner Elektr.	675.—	693.—	Phönix Bergbau	1335.50	1325.—
Bl. Masch. B. Schwarzk	1115.—	1130.—	Reisholz Papierfabr.	650.—	660.—
Bing Nürnberg	601.—	610.—	Rhein. Braunkohle	1375.—	1400.—
Bismarckhütte	—.—	2425.—	Rhein. Elektr.	510.—	510.—
Bochumer Gußstahl	1189.—	1200.—	Rhn. Metallw. Vorz.	540.—	525.—
Gebr. Böhler & Co.	2525.—	2500.—	Rhein. Stahlwerke	1270.—	1285.—
Braunk. u. Brikettind.	910.—	970.—	Riebeck Montan	1905.—	[illegible]
Bremer Vulkan	1975.—	2031.—	Rombacher Hütten	775.—	776.—
Brown, Boveri & Co.	—.—	—.—	Roßitzer Braunkohlen	1101.—	1098.—
Buderus Eisenw.	1030.—	1020.—	Roßitzer Zucker	1010.—	1041.—
Chemische Griesheim	850.—	860.—	Rütgerswerke	1135.—	1040.—
Chem. Heyden	925.—	950.—	Sachsenwerk	650.—	635.—
Chemische Weiler	650.—	655.—	Sächs. Gußst. Döhlen	2125.—	2185.—
Chemische Albert	2000.—	1993.—	Hugo Schneider	910.—	925.—
Concordia Bergbau	—.—	—.—	Schuckert & Co.	740.—	730.—
Daimler Motoren	520.—	525.—	Siemens & Halske	995.—	997.50
Dessauer Gas	655.—	770.—	Stoewer	1625.—	1625.—
Deutsch-Luxemburg.	1040.—	1050.—	Südd. Immobilien	290.—	275.—
D.-Uebersee Elektr.	—.—	—.—	Telephon Berliner	610.—	620.—
Dtsch. Eisenb.-Sign.	730.—	700.—	Thale Eisenhütte	5900.—	6000.—
Deutsche Erdöl	2150.—	2190.—	Tonwaren Wiesloch	810.—	821.—
Dtsch. Gasglühlicht	—.—	—.—	Türkische Tabakregie	—.—	—.—
Dtsch. Gußstahlkugel	990.—	1025.—	Unionw. Berlin-Mhm.	625.—	—.—
Deutsche Kaliwerke	2200.—	2100.—	Ver. Chem. Eisenhütte	1630.—	1630.—
Deutsche Steinzeug	1160.—	1200.—	Ver. Dtsch. Nickelw.	1150.—	1200.—
D. Waffen u. Munition	1720.—	1762.—	Verein. Fränk. Schuhf.	675.—	695.—
Dtsch. Wolle	1050.—	1080.—	Ver. Glanzstoffe	3030.—	2997.—
Dürkoppwerke	—.—	—.—	V. Stw. Zypen & Wif	3900.—	3900.—
Dynamit Trust	776.—	787.—	Vogtländ. Maschinen	680.—	670.—
Elberfelder Farben	705.—	749.—	Wanderer-Werke	1905.—	1900.—
Elektr. Licht u. Kraft	493.—	476.—	Westeregeln Alkali	1950.—	1925.—
El. f. e. Unt. (Zürich)	—.—	—.—	Westf. Eisen u. Draht	744.—	721.—
Eschweiler Bergwerk	940.—	915.—	Zellstoff Waldhof	985.—	985.—
Feldmühle Papier	890.—	890.—	Deutsch-Ostafrika	359.—	359.50
Felten & Guilleaume	940.—	948.—	Neu-Guinea	550.—	530.—
Friedrichshütte	—.—	—.—	Otavi Minen u. Eisenb.	1030.—	—.—
Gaggenau Vorz.	875.—	901.—	do. Genußschein	1010.—	—.—
Gasmotoren Deutz	831.—	—.—	Deutsche Petroleum	2150.—	2125.—
Gelsenkircher Bergw.	1099.—	1100.—	Pomona	11300.—	11700.—
Gelsenkirch. Gußstahl	990.—	975.—	Heldburg	1750.—	1725.—
			Benz	610.—	610.—

Devisenmarkt

Mannheim, 10. April. (4 Uhr nachm.) Die schon während der ganzen letzten Woche anhaltende starke Zurückhaltung am Devisenmarkt setzte im heutigen Mittagsverkehr erneut stark ein, was eine weitere Abwärtsbewegung der Kurse herbeiführte. Angesichts der heutigen Eröffnung der Konferenz von Genua ist diese Reserviertheit auch begreiflich. Die Entente-Devisen liegen zwar etwas fester wie die übrigen, doch herrschte im allgemeinen heute nur wenig Geschäft. Der Dollar, der in den Morgenstunden mit 309 gehandelt wurde, sank im heutigen Mittagsverkehr auf 294 ℳ. Am hiesigen Platze werden genannt: Holland 11 300—11 350, Kabel Newyork 294—299.50, London 1315 bis 1325, Schweiz 5750—5780, Paris 2735—2760, Belgien 2500—2570, Italien 1600—1620.

*

Frankfurt, 10. April. (Drahtb.) Am Devisenmarkt waren die Umsätze heute bescheiden und die Preise erfuhren auch im amtlichen Verkehr nur geringe Schwankungen. Schluß schwächer. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 1340 (amtlich 1327), Paris 2780 (2785½), Brüssel 2675 (2562¼), Newyork 303 (299¼), Holland 11 350 (11 387½), Schweiz 5957 (5860), Italien 1615 (1610).

Amtlich	9. April Geld	9. April Brief	10. April Geld	10. April Brief
Holland	11663.30	11686.70	11376.10	11398.90
Belgien	2634.80	2640.20	2559.90	2565.10
London	1356.50	1361.40	1325.60	1328.40
Paris	2814.60	2820.40	2782.20	2787.80
Schweiz	5954.—	5966.—	5854.10	5865.90
Spanien	4795.20	4804.80	4657.80	4667.20
Italien	1628.30	1631.70	1608.30	1611.70
Dänemark	6530.90	6544.10	6388.60	6401.40
Norwegen	5569.40	5580.60	5469.50	5480.50
Schweden	8011.90	8028.10	7817.10	7832.90
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York	306.60	307.40	299.20	299.80
Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
D.-Oesterr. abg.	3.99	4.01	4.24	4.26
Budapest	36.08	36.16	35.84	35.90
Prag	595.90	598.10	585.40	586.60

Frankfurter Notenmarkt

vom 10. April 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	296.50	297.50	Oest.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	2507.50	2512.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	208.50	211.50
Englische	1323.—	1325.—	Spanische	—.—	—.—
Französische	2762.50	2767.50	Schweizer	5795.—	5805.—
Holländische	11242.—	11257.—	Schwedische	7720.—	7730.—
Italienische	1588.50	1591.50	Tschecho-Slovak.	588.50	591.50
Oesterreich abgest.	3.85	4.05	Ungarische	—.—	—.—

Berliner Devisen.

Amtlich	8. April Geld	8. April Brief	10. April Geld	10. April Brief
Holland	11635.40	11664.60	11435.65	11464.35
Brüssel	2604.20	2610.80	2556.50	2563.20
Christiania	5607.90	5622.05	5543.05	5556.95
Kopenhagen	6505.85	6521.15	6392.—	6408.—
Stockholm	8029.95	8050.05	7865.15	7884.85
Helsingfors	594.25	595.75	566.25	567.75
Italien	1621.95	1626.05	1607.95	1612.05
London	1354.30	1357.70	1319.30	1321.70
New-York	306.86	307.64	297.87	298.63
Paris	2801.45	2808.55	2756.55	2763.45
Schweiz	5967.50	5982.50	5817.70	5832.30
Spanien	4754.05	4765.95	4629.20	4640.80
Oesterr.-Ungar.	—.—	—.—	—.—	—.—
Wien abg.	3.95	3.99	3.95	3.99
Prag	597.25	598.75	584.25	585.75
Budapest	35.70	35.80	35.85	35.95

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenmarkt.

m. Mannheim, 10. April. Die bevorstehenden Osterfeiertage machten sich an der heutigen Börse schon stark bemerkbar, besonders war der Besuch von auswärts recht mäßig. Die Geschäftstätigkeit hielt sich infolgedessen in recht engen Grenzen, wozu auch das reichlichere Angebot vom Auslande und die Bekanntgabe über die Freigabe der Mehleinfuhr beitrugen. In Weizen blieben die Angebote in Inlandsweizen, die sich zwischen 1725—1750 ℳ die 100 kg bahnfrei Mannheim bewegten, ziemlich unverändert, da fremdländischer Weizen zum Preise von 1700 ℳ die 100 kg franko Mannheim zu haben war. Roggen lag gleichfalls recht ruhig und die Forderungen, die gestellt wurden, lauteten auf 1275—1300 ℳ die 100 kg bahnfrei Mannheim. Gerste war nur schwach offeriert und die Preise konnten sich dadurch besser halten wie die der übrigen Getreidearten. Die Angebote in ausländischer Brau- wie auch Futtergerste lauteten ziemlich unverändert. Bayerische Braugerste wurde mit 1550—1600 ℳ die 100 kg frei Waggon hiesiger Station genannt. Hafer hatte ruhigeren Markt, wobei die Preise sich etwas mehr zu Gunsten der Konsumenten stellten; man nannte bayerischen, württembergischen oder badischen Hafer mit 1280—1300 ℳ die 100 kg bahnfrei Mannheim. Mais war nur in Mixedmais am Markte, wofür die Forderungen zwischen 1030—1055 ℳ die 100 kg ohne Sack ab hiesiger Station lauteten. Futtermittel standen unter dem Einfluß der günstigen Witterungsverhältnisse; die Nachfrage ist schwächer geworden, wogegen sich das Angebot etwas vermehrte. Für Weizen- und Roggenkleie verlangte man 925—935 ℳ für die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen. Von Oelkuchen waren offeriert: Kokoskuchen zu 1200 ℳ, Palmkernkuchen zu 1200 ℳ, Rapskuchen zu 1070 ℳ, Erdnußkuchen zu 1550 ℳ und Sesamkuchen zu 1360 ℳ die 100 kg ab süddeutschen Fabrikstationen. Biertreber waren zu 930 ℳ die 100 kg bei prompter Lieferung ab Station München angeboten. Rauhfutter hatte ziemlich unveränderten Markt. Im Mehlgeschäft blieb es heute recht still, weil die Käufer die Entwicklung der Marktlage abwarten wollen, nachdem nunmehr die Einfuhr von Mehl gestattet ist. Für amerikanische first clear forderte man heute 76 belg. Franken für die 100 kg waggonfrei Antwerpen. Für hiesiges bezw. süddeutsches Mehl, Basis 0, forderten die Mühlen 2310 ℳ, wogegen aus zweiter Hand Angebote zu 2175 Mark die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen vorlagen. Roggenmehl stellte sich aus erster Hand auf 1650 ℳ und aus zweiter auf 1500 ℳ, Weizen-Nachmehl auf 1200 ℳ und Futtermehl auf 1150 ℳ die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen. Maisfuttermehl blieb zu 1175 ℳ per 100 kg erhältlich. Hülsenfrüchte sind vernachlässigt; für Speiseerbsen verlangte man je nach Qualität 1200—1400 ℳ, für Brasilbohnen 850 ℳ, weiße Ungarbohnen 1300—1400 ℳ, für italienischen Vollreis 1900 ℳ und für Saigonreis 2150 ℳ für die 100 kg bahnfrei Mannheim.

Amtliche Preise der Mannheimer Produktenbörse

per 100 kg waggonfrei Mannheim ohne Sack.

Weizen 1675 ℳ, Roggen 1250—1275 ℳ, Gerste 1525 bis 1575 ℳ, Hafer 1250—1275 ℳ, Mais gelb. (mit Sack) 1075 ℳ, Erbsen inl. 1200—1500 ℳ, Wiesenheu (loses) 500 ℳ, Preßstroh 180—200 ℳ, geb. Stroh 180—200 ℳ, Reis 1900—2300 ℳ. Tendenz: matt. Verteilungspreis für Mais vom 3.—10. April: Mixedmais 1000 ℳ, La Plata-Mais 1100 ℳ, afr. weiß. Mais 1100 ℳ, Parität cif Mannheim.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 10. April. (Drahtb.) Der Produktenmarkt litt unter großer Lustlosigkeit. Kauflust fehlte wegen des neuen Rückgangs des Dollarkurses. Die Getreidepreise zeigten demgemäß keine Veränderung. Das Mehlgeschäft ist im allgemeinen ruhig geworden. In Roggen zeigte sich nur wenig Angebot, Hafer hatte schwerfälliges Lokogeschäft, dagegen bestand vom Westen Nachfrage. Mais schwächte sich nach festerer Haltung am Vormittag etwas ab. Auch für Futterstoffe und Hülsenfrüchte mangelte es an Kauflust.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat Mai 20,70 (20,30) arg. Pes., für Juni 21,10 (20,50) arg. Pes.; Rosario für Mai 20,50 (20,30) arg. Pes.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland (garantiert reines rohes Oel per 100 kg incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei) prompt —, Ende April 44,50 fl. (43,75 fl.), Mai 44,25 (43,50) fl., Mai/August 44 (42,75) fl.; Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht genau festzustellen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: J. V.: Franz Kircher; für Feuilleton: A. Moderow; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Karl Hügel.

MARCHIVUM

Strafandrohung gegen Ausschreitungen von Streikposten.

Das Landgericht Mannheim hat in Sachen der Firma Gebr. R. gegen

1. den Deutschen Metallarbeiterverband
2. die Streikleiter,
3. die Streikposten

folgende **einstweilige Verfügung** erlassen:

„Im Wege der einstweiligen Verfügung wird dem Beklagten Ziffer 1 unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark, den Beklagten Ziffer 2 und 3 unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder einer Haftstrafe bis zu 3 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt:

Kaufmännische oder technische Angestellte der Klägerin oder bei der Klägerin beschäftigte Lehrlinge oder andere Personen, die das Fabrikgebäude betreten oder verlassen wollen, an dem Betreten der Fabrik oder an dem Austritt aus der Fabrik gewaltsam oder durch Drohung mit Gewalt zu verhindern oder durch Streikposten mit Gewalt oder durch Drohung mit Gewalt verhindern zu lassen oder das Betreten erst nach Beibringung eines Ausweises zuzulassen."

In Sachen der **Firma Heinrich Lanz** hat das Landgericht den Sinn seiner einstweiligen Verfügung vom 5. 4. 22 (veröffentlicht in der Freitagausgabe der Volksstimme) durch folgenden Zusatz vom 8. 4. klargestellt:

„Zur Ergänzung der einstweiligen Verfügung vom 5. ds. Mts. wird angeordnet, daß den Beklagten unter Androhung einer Strafe bis zu 1500 Mark (bez. der Beklagten 1—3) oder bis zu 3 Monaten Haft (bez. der Beklagten 2 und 3) für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt wird, **irgendwelche Personen** durch **Gewalt** oder durch **Drohung mit Gewalt** am Betreten oder Verlassen der Fabrikgrundstücke der Klägerin zu hindern oder durch Streikposten hindern zu lassen oder durch Gewalt oder durch Drohung mit Gewalt zur Beibringung eines Ausweises der Beklagten 1, 2 und 3 zu veranlassen."

Sowohl durch die eingangs abgedruckte einstweilige Verfügung als auch durch die Ergänzung der einstweiligen Verfügung in Sachen der Firma Heinrich Lanz ist klar festgestellt, daß niemand durch Gewalt oder durch Drohung mit Gewalt am Betreten oder Verlassen der Fabrikgrundstücke behindert werden darf, ferner daß das Verlangen der Beibringung eines Ausweises durch Gewalt oder durch Drohung mit Gewalt unstatthaft und unter empfindliche Strafe gestellt ist. 3760

Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz u. angrenzender Industriebezirke E. V.

Umschreibung der Ortskohlenstelle!

Aus Anlass der begonnenen Umschreibungen bei der Ortskohlenstelle (in der Zeit vom 10.—22. April) empfehlen wir unsere Firma zur Lieferung 3756

aller Sorten guter Brennmaterialien.

F. C. Linck & Co., G. m. b. H.
Büro: E 7, 21 (Rheinstrasse).

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Am 24. Juli ds. Js. ist aus der **Eduard und Rosalie Traumann-Stiftung** ein größerer Zinsenbetrag zu verteilen an Familien, die infolge Krankheit oder Tod ihres Ernährers in bedürftige Verhältnisse geraten sind.

Die näheren Bedingungen sind an der Rathaus-Tafel (Kaufhaus-Durchgang) angeschlagen. 11

Mitteldeutsche Creditbank.

Einladung zur 67. ordentlichen Generalversammlung.

Die Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der am

Dienstag, den 2. Mai 1922, vormittags 11 Uhr

in unserem Bankgebäude Neue Mainzerstraße 32 dahier stattfindenden siebenundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung eingeladen. E30

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Vorlage des Berichts des Vorstands für das Jahr 1921 mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats; Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1921 sowie über die Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstands.
3. Entlastung des Aufsichtsrats.
4. Aufsichtsratswahlen.
5. Statutenänderungen.

Streichung des § 8 Abs. 1 (Bestimmung der Modalitäten der Kapitalerhöhung durch die Generalversammlung) und entsprechende Aenderung des § 8 Abs. 2 (Streichung der Festsetzung des Mindestkurses); Streichung des § 13 Abs. 4 (Zustimmung zur Prokurenerteilung). Aenderung des § 16 (Abschluß von Dienstverträgen mit den Vorstandsmitgliedern, Zustimmung zur Prokurenerteilung durch Personalausschuß); des § 20 (Neuwahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Laufe des Geschäftsjahres); des § 21 (Ersetzung der Zahl „drei" durch „sechs"); des § 24 Abs. 2 Ziffer a infolge der Aenderung des § 16; Einschaltung eines § 25a (Personalausschuß); Aenderung des § 29 (Ersetzung des Wortes „Direktion" durch „Gesellschaft"); des § 31 Abs. 1 (Vorsitz in der Generalversammlung).

Die Aktionäre, welche an der Beschlußfassung in der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 27. April 1922 bei einer der nachstehend verzeichneten Stellen zu hinterlegen: in **Frankfurt a. M.** bei der **Mitteldeutschen Creditbank**, in **Berlin** bei der **Mitteldeutschen Creditbank** oder bei der **Bank des Berliner Kassen-Vereins**, in **Augsburg, Baden-Baden, Essen, Fürth, Gießen, Göttingen, Hamburg, Hanau, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Marburg, Memmingen, München, Nürnberg** und **Wiesbaden**, bei den Filialen der **Mitteldeutschen Creditbank**, sowie bei den an anderen Plätzen befindlichen **Wechselstuben** und **Niederlassungen** der **Mitteldeutschen Creditbank**, außerdem in **Coblenz** und **Köln** bei der Firma **Leopold Seligmann**, in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen** vormals **B. M. Strupp Aktiengesellschaft**, in **München** bei der Firma **H. Aufhäuser**, in **Stuttgart** bei der Firma **Doertenbach & Cie. G. m. b. H.**, in **Tübingen, Hechingen** und **Sigmaringen** bei der **Bankkommandite Siegmund Weil**. An Stelle der Aktien kann auch der Hinterlegungsschein der Reichsbank oder auch derjenige eines Notars hinterlegt werden. Der Hinterlegungsschein eines Notars ist spätestens am dritten Tage vor dem Tage der Generalversammlung bei der Gesellschaft zu hinterlegen. Bei diesen Stellen sind auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

Frankfurt a. M., den 8. April 1922.

Der Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Creditbank.

Richard v. Passavant-Gontard, Dr. Otto v. Steinmeister.

Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, Casino R 1, 1
Anthroposophische Gesellschaft
Vortrag Dr. Hermann Heisler, Tübingen, Anthroposophie und Christentum.
Eine Antwort auf den Vortrag des Geh. Oberkirchenrats Mayer, Karlsruhe, über das gleiche Thema am 1. März i. d. Liedertafel. Karten zu M 8, 6, 4, bei Heckel O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a und an der Abendkasse. 3752

Die
Hessische Weinbaudomäne
versteigert am 20. u. 21. April 1922
160 Halbstück 1919er Naturweine
eigenen Wachstums
Probetage am 5. u. 12. April 1922
Eintritt zu den Proben und Versteigerungen je Mk. 10.— zu wohltätigen Zwecken.
Näheres durch die Weinbaudomänenverwaltung Mainz. E305

Lieferungswagen
1½ bis 2 t, 8/21 oder 10/30 PS in fahrbereitem Zustand 3738
sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. T. 169 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vergebung von Rohbauarbeiten.
Für den Neubau des evangelischen Gemeindehauses der Melanchthonpfarrei in Mannheim sollen die Erd-, Maurer-, Steinhauer- (Sandstein-, Granit-, Kunststein-), Zimmer-, Blechner-, Dachdecker-, Blitzableiter-, Schmiede- und Eisenkonstruktionsarbeiten sowie die Eisenlieferungen im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im evang. Gemeindebüro Mannheim R 3, 3 zur Einsicht während der Geschäftsstunden von 8—4 Uhr (Samstags von 8—1 Uhr) auf; Auskunftserteilung jeweils von 10—12 Uhr.
Die Angebote für die Vordrucke, beim Gemeindebüro erhältlich, sind bis zum 20. d. M. 10 Uhr vorm. ebenda einzureichen. 1575
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Mannheim, 3. April 1922
Evangel. Kirchengemeinderat.

Achtung!
Hohe Preise f. gutr. Kleider, Schuhe, Wäsche u. Möbel zahlt S. Schops, T 1, 10, Telephon 4566. 633

Frauen-Verein Mannheim. Kochschule L 3, 1
gut bürgerliche Küche einschließlich Backen.
Beginn Donnerstag, den 20. April ds. Js.
Anmeldungen daselbst täglich vom 10 bis 12 Uhr. 1697

Frauen u. Mädchen
bringen ihre
Haare
ausgekämmte u. abgeschnittene, zu höchsten Tagespreisen zu [563
Jacobi, L 3, 3.

Musik-
Platten für Grammophon nur beste Sachen, weit unter Ladenpreis! Näh. schriftlich oder persönlich bei **Grössle**, Langstr. 90, III. *3624

Zickelfelle
kauft B5393
Weil, T 5, 7.

Wegen Instandsetzung meiner
Geschäftsräume
habe ich bis zum 3748
18. April geschlossen.
Carl Morjé, Q 1, 17/18.

Bilanz vom 31. Dezember 1921
der Zimmerei-Genossenschaft Mannheim
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Kassabestand	Mk.	379.21	Anteile der Mitglieder	Mk.	15 400.—
Beteiligungen	„	1 000.—	Reservefonds	„	11 041.07
Bankguthaben	„	691.08	Buchschulden	„	155 643.37
Maschinen	„	13 010.38	Rückstellungen für Steuern pro 1920	„	26 140.—
Werkzeuge u. Geräte	„	5 232.—	Rückstellungen für Steuern pro 1921	„	14 000.—
Buchforderungen	„	195 856.72	Reingewinn	„	27 405.25
Waren-Vorräte	„	33 460.30			
	Mk.	249 629.69		Mk.	249 629.69

Mitgliederbewegung:

Bestand am 31. Dezember 1920	19
Zugang	—
Abgang	2
Bestand am 31. Dezember 1921	17

Die Haftsumme betrug am 31. Dezember 1920	M. 16 600.—
Die Haftsumme betrug am 31. Dezember 1921	„ 15 400.—
Verminderung der Anteile und Haftsumme um je	„ 1 200.—

3732 **Der Vorstand: Peter Kerns, Josef Mayer.**

Grün & Bilfinger Aktiengesellschaft
Mannheim.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **4. Mai 1922, nachmittags 3 Uhr,** im Geschäftsgebäude Mannheim, Akademiestraße 6/8, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Vermögens- und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1921 und Gewinnverteilung.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. a) Aenderung § 13 der Ges.-Satzung: Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern zur Erfüllung besonderer Aufgaben,
   b) Genehmigung der Neufassung des Gesellschaftsvertrages aufgrund der bisherigen Abänderungsbeschlüsse.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung müssen die Aktien mindestens 2 Tage vor derselben bei der **Gesellschaftskasse, der Dresdner Bank, oder deren Niederlassungen** hinterlegt werden. 3714

Mannheim, den 8. April 1922.

Für den Aufsichtsrat:
Geh. Baurat Leibbrand
Vorsitzender.

Sichern Sie sich rasch
ein Exemplar der soeben erschien. 150 Seiten starken, prächtig ausgestatt.
Sondernummer der „Woche"
Rhein-Main-Donau. (Kanalprojekt) mit zahlreichen Bildern in farbig u. schwarz, ehe dieselbe vergriffen ist. Preis Mk. 9.—
Haupt-Vertrieb: **Buchhandlung Schneider, D 1, 13** (im Hause Wellenreuther) 3762
Wichtig für Auslandspropaganda. Wiederverkäufer gesucht.

Kragen-Wäscherei Schorpp
liefert: E197
Stärkewäsche Herren-Oberhemden Leibwäsche
Annahme-Stellen: N 3, 17 U 1, 9 G 5, 10 S 6, 8 Schwetzingerstraße 68 Mittelstraße 54 Kronprinzenstr. 46 Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24 Ludwigshafen: Rohrlachstraße 24 Neckarau: Schulstr. 81. E192

Verkäufe.

Erstellungshalber
Haus
in der Schwetzingerstadt für 85 000 Mk. zu verk. Meier, Werle & Comp., Q 3, 20, II. *3787 Sprechzeit 9—6 Uhr.

Modern. Raglan
(Regenmantel), 8 Tage getrag., preisw. zu verk. Anzul. am Dienstag von 8—1 Uhr, an sonst. Tagen 3—½4 Uhr. Greiner, Eichelsheimerstr. 39, IV. *3805

1 Chaiselongue, neu 4 Stühle
zu verkaufen. Felsenecker, Schimperstr. 3, II. *3795

Haarnetze
Kraft J 1, 6 Breitestr.

Marmor-Platte
150 cm lang, 52 cm breit Steinstr. 4, part. rechts. *3801

1 poliert. Schrank
neu, verkauft *3798 H. Weiß, Langstr. 18, pt

Bettstelle
mit Patentrost, zu verk. Krüger, Ob. Clignetstraße 27, II. *3772

Guterhaltenes, gelbes
Herrenrad
billig zu verkauf. Stolz, Windeckstr. 25, I. *3773

Dobermann
guter Wach- u. Begleithund zu verkaufen B5392 Bürgerm. Fuchsstr. 3.

Schnauzer
¼ jähr. zu verk. B5391 Bürgermstr. Fuchsstr. 5.

Kauf-Gesuche.

Haus
mit Einfahrt, Hof und Werkstätte od. niederem Hinterbau, möglichst m. (evtl. im Tausch) freiwerdend. 3—4 Zimmerwohnung, bei hoher Anzahlung, zu kaufen ges. Angeb. u. N. H. 34 an die Geschäftsst. B5407

1—2 heulige, doch gut erhaltene
Lederklubsessel
vom Privaten zu kaufen gesucht. 1695 Angeb. u. J. R. 167 an die Geschäftsstelle.

Einfacher Schrank
mögl. mit viel. Schubfächern, mittlere Größe, zu kauf. ges. Ang. m. Preis an Briefkasten 23, M'heim. *3762

Alte Gebisse 5326
kauft pro Zahn **bis 20 M.**
Brym, G 4, 13, II.

Grosser Geldschrank
zu kaufen gesucht. E356
Angebote an Südd. Held & Francke-Bau-A.-G. Heidelberg, Bahnhofstraße 41.

Gebr. durchrepar. Last-Auto
ca. 2 Tonnen tragend, zu kaufen gesucht. Angebote unter J. W. 172 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3744

Ankauf
v. Brillanten, Schmucksachen und Uhren.
Reelle Bedienung. 543
H. Sosnowski
Uhren und Goldwaren E 2, 9. Telephon 442.

Metalle, Eisen
Flaschen, kauft 539
Fl. Wachtel, S 4, 6
Telephon 7619.

Kaufe gebrauchte Möbel
all. Art. Polst. gen. Bar. J. Wahrhaft, S 3, 4, Hof.

Kleider, Möbel
kauft zu Höchstpreisen S. Kastner, T 4, 15. Sa

Brillanten
Perlen, Schmucksachen, Zahngebisse, Brennstifte, Uhren und Pfandscheine Sd. Juwelen kauft, tauscht streng reell z. hoh. Preisen
Günther-Sommer
Q 4, 1, 2 Trepp Q 4, 1
Uhrmacher u. Juwelier. 536

Höchste Preise
für gebrauchte
Möbel
sowie ganze Einrichtungen zahlt 520
L. Gottlieb, R 6, 1
Postkarte genügt.

Gut erhaltenes
Fahrrad
mit Hilfsmotor zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter L. A. 77 an die Geschäftsstelle. B5396

Gesp. Flügel
oder Piano zu kauf. ges. Angeb. m. Preis u. L. E 81 an die Geschäftsst. B5397

Miet-Gesuche.

Kinderloses besser. Ehepaar sucht *3784
2—3 leere oder möbl. Zimmer
m. Kochgelegenh. Preis Nebensache. Ang. u. N. O 40 an d. Geschäftsst.

Gebildetes, berufstätig. Fräulein sucht *3789
möbl. Zimmer
Preis n. Vereinbarung. Gefl. Ang. u. N. N. 39 an die Geschäftsstelle.

1 oder 2 leere Zimmer
für Büro u. Wohnzimmer geeignet, evtl. sof., in gutem Hause gesucht. Angeb. u. N. L. 37 an die Geschäftsst. B5406

Tausche meine 2 Zimmer, Küche u. Bad geg. 2—3 Zimmerwohnung in der Innen- oder Oberstadt. 1657
Hotter, Eichendorffstr. 30 Telephon 2646.

Wohnungstausch
Berlin/Pankow—Mannheim
Einzimmerwohnung mit reichlichem Zubehör in gutem Hause u. bester Lage Pankows möglichst gegen 2 bis 3 Zimmerwohnung in Mannheim **zu tauschen gesucht.**
Arthur Stenzel, Berlin-Pankow
Berlinerstraße 47 I. E356

Auslandsdeutscher, Junggeselle, akad. gebild., sucht baldmöglichst 630
1—2 gut möbl. Zimmer
in guter Lage. Ausführl. Angebote unter T. M. 455 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Junges Ehepaar sucht
3 Zimmer mit Küche
möbliert oder unmöbliert
in guter Lage. Würde event. alleinstehenden Herrn oder Dame mitverpflegen. 3668
Angebote unter J. B. 152 an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Ehepaar aus besserem Kreisen, sucht
2-3-4-5-Zimmerwohnung
Pr. Nebensache. Dringlichkeitskarte vorhanden. Gefl. Ang. u. N. P. 41 an die Geschäftsst. *3785

Geröll. gebildeter Herr
sucht möbl. Zimmer
evtl. Wohn- u. Schlafz. Preis Nebensache. Gefl. Ang. u. N. Q. 42 an die Geschäftsstelle. *3786

Wohnungstausch!
Geboten: 7 große Zimmer, Diele, Badezimmer u. reichl. Zubehör wie Dampfheizung, warm. u. kalt. Wasser 2c. E30
in Mannheim
Verlangt: das gleiche **in Frankfurt a. M.** evtl. Tauschmöglichkeit über **Stuttgart**
Angeb. unt. U. M. 455 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Im Stadtinnern
kleiner Laden
mit Nebenraum, Werkstätte od. Wirtschaftslokal per 1. Mai ges. B5387 Angebot unter K. M. 63 an die Geschäftsst. d. Bl.

Melden Sie
kostenlos (freiwerd. möbl. und leere Zimmer, Wohnungen, Läden, Geschäftsräume 2c. B5333
Wohn.-Büro Heilmann, Seckenh.-Str. 36, Tel 4573.

Vermietungen

Möblierte
Zimmer-Wohnungen
Wohnungstausch vermittelt für Inhaber kostenlos. B5380 Vermittlungsbüro, P 4, 20

Wohnung
3 Zimmer, Gas, Elektrisch, gegen Dringlichkeitskarte abzugeben. A. Schlereth, Beilstraße 14, 2, St. *3803

Heirat.

Osterfreude!
Weltgereister, sich einsam fühlender Akademiker, 29 Jahre, vornehme elegante Erscheinung, hochbesoldete Lebensstellung, wünscht jüngere Dame, nicht über 26 Jahre, vornehme, elegante Persönlichkeit zwecks spät. Heirat, kennen zu lernen. Hauptbedingung: reiche und edle Herzensbildung, gute allgem. Bildung. Nationalität, Konfession, gesellschaftl. oder ökonomische Verhältnisse absolut Nebensache. Damen m. großzügig. Lebensauffassungen mögen sich vertrauensvoll melden. Gegenseitige absolute Verschwiegenheit. Neuestes Lichtbild beifügen. Nichtpassendes sogleich zurück. Temperamentvollen verbeten. Zuschriften unter N. M. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3788

MARCHIVUM